

- Knoten Westenfildstraße/Geisinger Straße: Markierung, Beschilderung, bauliche Aufpflasterung
- Führung des Neckartalradweges über Kleinbottwarer Hof: Wegweisung und Beschilderung
- Masurenstraße: Einbahnstraße Kfz in West-Ost-Richtung, Radfahrer frei
- Marktplatz: Zeitlich begrenzte Freigabe für Radfahrer

Folgende Maßnahmen wurden bereits umgesetzt:

- Verbesserungen an Radwegen (bessere Beläge, u. a. beim Neckarradweg)
- Schaffung von größeren und übersichtlicheren Aufstellflächen bei Kreuzungen (z. B. Mühlstraße, Bilfinger Straße)
- komplette Neubeschilderung im Stadtgebiet
- Installation des Freiburger Radrings

Der Freiburger Rading, der die drei ehemaligen Stadtteile verbindet, wurde mit einem eigenen Symbol gestaltet. Auf der Württemberger Straße wurde ein Radstreifen markiert, der in Richtung Zentrum mehr Sicherheit für Radfahrer gewährleistet. Ebenfalls angegangen wurde die Erweiterung der Fahrradmöglichkeiten. So wurden beispielweise im Zentrum diese Möglichkeiten ausgeweitet und marode Fahrradständer ausgetauscht.

Im Jahr 2012 veranstaltete die Stadt Freiberg am Neckar erstmalig einen Freiburger Radtag. Dieser wurde in den folgenden Jahren wiederholt und mündete an der Teilnahme bei dem bundesweiten Projekt „Stadtradeln“. Beim Stadtradeln radeln die Freiburger drei Wochen lang, um so viel CO<sub>2</sub> wie möglich einzusparen. 60 Tonnen wurden dabei jeweils eingespart.

Es gibt den Wunsch einer Verbindung des Stadtzentrums mit dem Wasengelände für Fußgänger und Radfahrer. Bislang ist aufgrund des Reliefs und des Waldes keine Lösung umsetzbar. Der Neckarradweg und die Brücke Mühlstraße / Zentrum sollen für den Radverkehr weiter optimiert werden.

### 2.5.5 Lärminderungsplanung

Verschiedene Lärmquellen, insbesondere bedingt durch den zunehmenden Verkehr, beeinträchtigen die Lebensqualität der Freiburger Bürger. Diese Tendenz hat die Stadt Freiberg a. N. früh erkannt und als eine der ersten Kommunen in Baden-Württemberg eine Lärminderungsplanung ins Leben gerufen. Die Lärminderungsplanung für Freiberg a. N. hat zwei Ziele:

- Die kurz-, mittel- und langfristige Reduzierung des beachtlichen Lärmpegels in unserem Stadtgebiet
- sowie die Optimierung kommunaler Planungen (Baugebiete, Verkehrsentwicklungsplanung usw.) hinsichtlich des Lärmschutzes.

Bei einer Bürgerversammlung am 25.06.2001 stellte ein Vertreter des von der Stadt beauftragten Ingenieurbüros Bender + Stahl die Grundlagenerhebung (Bestandspläne, sogenannte Schallimmissionspläne) der Öffentlichkeit vor.

Daraufhin fanden sich von der Stadt initiiert etwa 60 Bürgerinnen und Bürger, die sich in fünf Arbeitskreisen organisierten und nach Lärminderungspotenzialen hinsichtlich der verschiedensten Verkehrslärmquellen suchten. Dieser Maßnahmenfindungsprozess dauerte etwa ein Jahr. Die erarbeiteten Einzelmaßnahmen wurden in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung am 18.04.2002 und in einer erneuten Bürgerversammlung am 24.07.2002 präsentiert.

Folgende Arbeitskreise sind zustande gekommen:

- **Arbeitskreis Autobahn**

Diese haben sich eingehend mit der Lärmsituation der A 81 beschäftigt.

- **Arbeitskreis Bahn / Schiene**

Freiberg ist von etlichen, mitten durch das Stadtgebiet verlaufenden Verkehrssträngen geplagt. Einen wesentlichen Bestandteil der Verkehrslärmemissionen bildet dabei die Bahnlinie Ludwigsburg / Backnang, die aufgrund des zweigleisigen Ausbaus der Strecke Freiberg / Benningen höhere Zugfrequenzen zulassen wird.

- **Arbeitskreise Straßen Beihingen**

Die Hauptlast des Durchgangsverkehrs hat der Stadtteil Beihingen zu tragen. Neuralgische Punkte sind: Die Benninger Straße/Benninger Platz (23.000 Fahrzeuge täglich), die Ludwigsburger Straße mit einer bis zu elfprozentigen Steigung (12.000 Fahrzeuge) und die Mühlstraße (10.000 Fahrzeuge).

- **Arbeitskreise Straßen Geisingen**

In den Arbeitskreisen werden verschiedene Minderungsmaßnahmen, von lärmarmen Belag über vermehrte Kreisverkehre bis hin zur Verlängerung der Landesstraße L 1113, Richtung Westen erörtert.

- **Arbeitskreise Straßen Heutingsheim**

Innerörtliches Buskonzept, das die Wohngebiete mit dem Einkaufsgebiet Stuttgarter Straße, Schulzentrum, Jugendmusikschule und Wasen miteinander verknüpft. Zum Einsatz sollten kleine Elektrobusse kommen, die zu den relevanten Zeiten in hoher Taktfrequenz zu sehr günstigen Fahrpreisen unterwegs sind. Ausbau der Fahrradwege. Hier unter anderem der Übergang zum Schulzentrum auf der Württemberger Straße, der Weg über den Kasteneck zum Zentrum, sowie der Weg entlang der Mühlstraße West.

Geplant ist ein Runder Tisch mit den Nachbarkommunen zum Thema Verkehr.

Einzig die Planung der Schwörer Trasse ist noch in der Diskussion.

Aktuell ist die Lärmaktionsplanung auf Stufe 2 fortgeschritten. Diese wird auf Basis der aktuellen Verkehrszählung durchgeführt. Umzusetzende Vorschläge sind: Tempo 30, Geschwindigkeitskontrollen, leise Straßenbeläge und Nachtfahrverbote.









Im Herbst soll der Antrag auf Geschwindigkeitsbegrenzung von 120 km/h auf 100 km/h auf der A 81 gestellt werden.

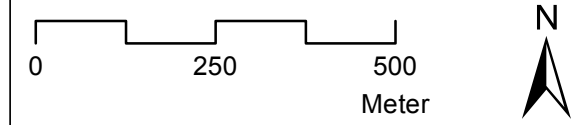
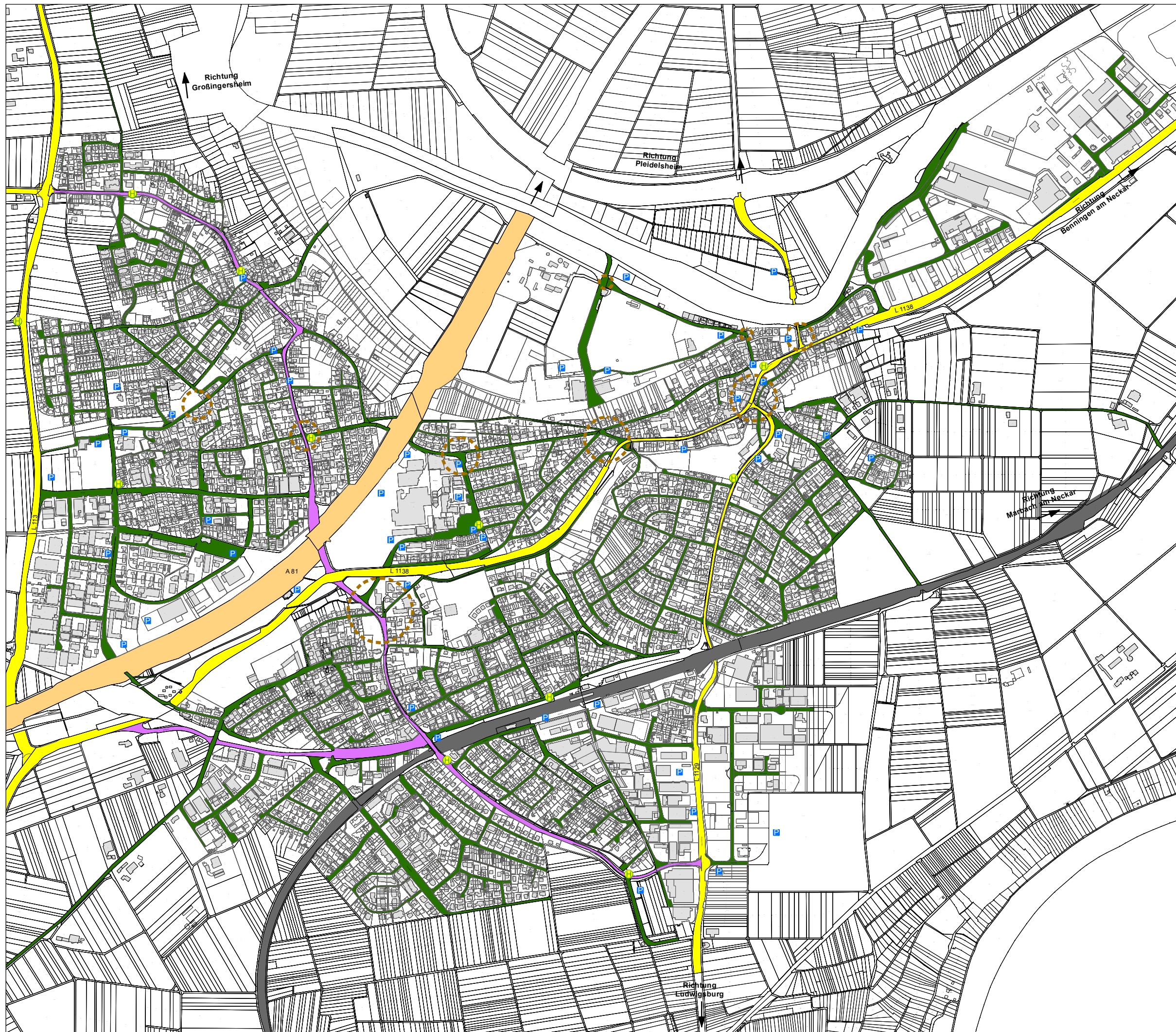
# Stadt Freiberg a. N.

## Integriertes gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

### Verkehr

#### Legende

-  Autobahn 81
-  Landstraße / Hauptverkehrsstraßen
-  Sammelstraße/Kreisstraße
-  Nebenstraßen
-  S-Bahnlinie S4
-  Haltestellen
-  öffentliche Stellplätze
-  Gefahrenstelle für Radfahrer



## 2.6 Bildung Soziales

### 2.6.1 Kindergärten

Im Hinblick auf die Anzahl an Betreuungsplätzen im Kleinkind- und Kindergartenalter sowie die Bandbreite an Öffnungszeiten und Gruppen ist die Stadt Freiberg am Neckar gut aufgestellt. Die Betreuung für Kinder unter drei Jahren wird in Freiberg vom Verein Zwergenstüble e.V. in Kooperation mit der Stadt organisiert und ist in allen drei Stadtteilen dezentral angesiedelt. Der Verein bietet momentan rund 125 Plätze für die Kleinkindbetreuung. In Freiberg befinden sich sechs städtische Kindergärten mit flexiblen Betreuungszeiten und Ganztagesbetreuung. Sie bieten Platz für etwa 498 Kinder. Außerdem bietet der Verein Waldkindergarten im Brandholz e.V. 15 Kindergartenplätze.

Im Stadtteil Beihingen befinden sich zwei städtische Kindergärten: August-Müller-Kinderhaus (70 Plätze) und Flattichkinderhaus (75 Plätze).

Der Stadtteil Geisingen hat zwei städtische Kindergärten: Beethovenkindergarten (123 Plätze) und Riedkindergarten mit Außenstelle (65 Plätze).

Der Stadtteil Heutingsheim besitzt auch zwei städtische Kindergärten: Kindergarten „Die Murmel“ (115 Plätze) und Käthe-Kollwitz-Kindergarten (50 Plätze).

Im folgenden Plan sind die Kindergärten in Freiberg am Neckar dargestellt.

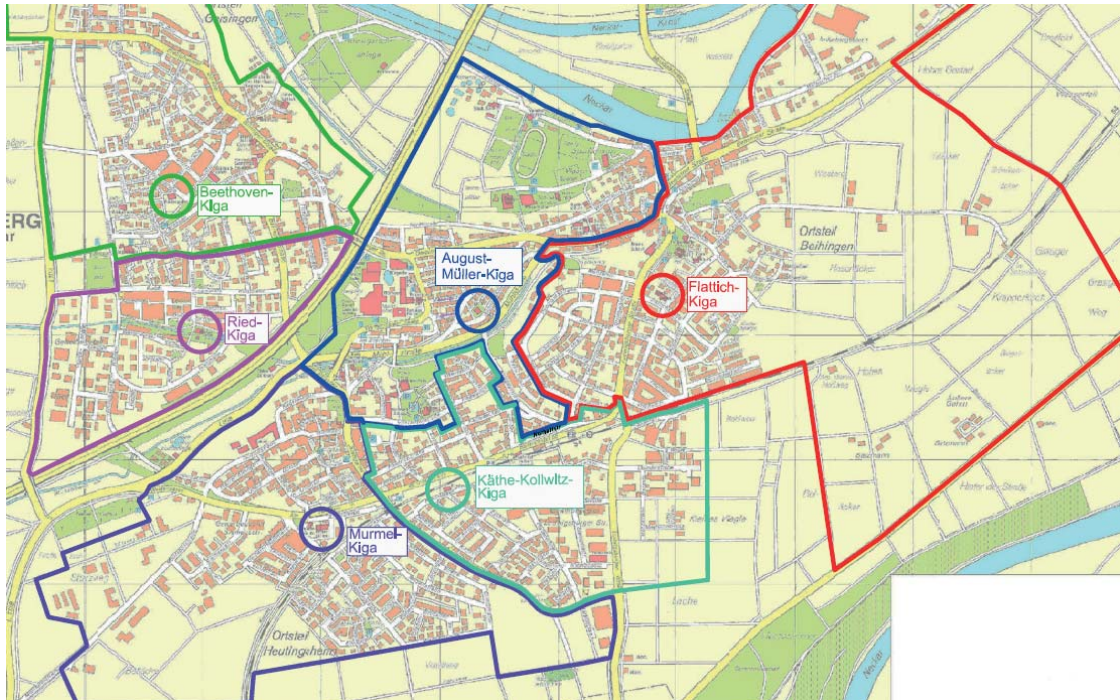


Abbildung 14: Städtische Kindergärten in Freiberg am Neckar  
(Quelle: Stadt Freiberg am Neckar, Kindergartenflyer)

Die Bedarfsplanung sieht Bedarf an U3-Plätzen vor. Voraussichtlich wird der Bedarf an Plätzen ab 2020 noch weiter steigen. Der Planungshorizont von 1 bis 2 Jahren ist zu kurzfristig, um die aktuellen Entwicklungen in der Bevölkerungsstruktur aufzufangen. Langfristig wird ein neuer Kindergarten vonnöten sein. Inwiefern Probleme in der Versorgung mit Kitaplätzen in den einzelnen Stadtteilen bestehen, ist nicht bekannt. Im Rahmen der Bedarfsanalyse „Schulentwicklung“ wird der Bedarf „Kindergarten“ ebenfalls abgefragt. Die Ergebnisse folgen nach der Sommerpause 2019.

Der Kindergarten „Die Murmel“ wird über das Förderprogramm „Soziale Integration im Quartier“ derzeit neu gebaut. Dadurch soll der zukünftige Bedarf an Ganztagesbetreuung gedeckt werden. Auf dem angrenzenden Grundstück des alten Kindergartens wird der dreigeschossige Neubau im südlichen Bereich errichtet. Anschließend wird der Altbau abgebrochen.

Der neue Kindergarten enthält:

- Acht Gruppenräume
- Eine Mensa mit Küche
- Ein großer Turnraum á 100 qm, mit Trennwand teilbar
- Die Gruppen sind jeweils in Einheiten mit eigenem Gruppenraum, Schlafräum, Toilette/Wickelraum, Terrasse und Abstellraum zusammengefasst
- Ergänzend: Fünf Kleingruppenräume mit unterschiedlichen Themen (Musik, Natur, Bewegung, ...)
- Räume mit Sonderfunktionen: Kreativräume, spezielle Küche (Mensa), Sprachförderraum, Raum für Elterngespräche, entsprechende Büroräume
- Sozialbereich, Umkleide und Waschräume für die Mitarbeiter/innen
- Energetische / technische Verbesserung: Einhaltung der EnEV, Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung



Abbildung 15: Neubau „Kita Murmel“ in Heutingsheim  
(Quelle: WHS, 2019)

## 2.6.2 Bildungseinrichtungen / Jugendeinrichtungen

Die Stadt Freiberg am Neckar verfügt über ein gut ausgebautes Bildungsangebot mit drei Grundschulen und einer Gesamtschule.

Die Flattichschule ist eine Grundschule, an der aktuell 123 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden und befindet sich im Stadtteil Beihingen. Die Grundschule Grünlandschule liegt im Stadtteil Geisingen mit 190 Schülerinnen und Schülern. Zudem befindet sich im Stadtteil Heutingsheim eine weitere Grundschule (Kasteneckschule) mit 203 Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus bietet die Stadt Freiberg an den Grundschulen Kernzeiten- und Ganztagesbetreuung an. Zudem bietet die Stadt vier Wochen ganztägige Ferienbetreuung in den Sommerferien für Schüler der ersten bis sechsten Klasse an.



Abbildung 16: Grünlandschule in Geisingen  
(Quelle: WHS, 2019)

Daneben gibt es die Oscar-Paret-Schule, die ein Gymnasium, eine Realschule und eine Hauptschule mit Werkrealschule vereint. Die Oscar-Paret-Schule war die zweite Gesamtschule Baden-Württembergs. Sie gehörte im Jahre 2008 zu den Finalisten des Deutschen Schulpreises und ermöglicht in Freiberg vielfältige Bildungswege. Die Oscar-Paret-Schule Freiberg verfolgt das Ziel, jedem Schüler den bestmöglichen Bildungsabschluss zu ermöglichen, der seinen individuellen Fähigkeiten entspricht. Die Oscar-Paret-Schule versteht sich als eine Schule, in der das Zusammenleben für alle Schüler, unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu einer der drei Schularten, stets gemeinsam stattfindet. Im Jahr 2015 haben sich Stadt und Gemeinderat nach einem langen Bürgerbeteiligungsprozess entschieden, ein neues Schulgebäude zu errichten und die auf dem Gelände der alten Schule frei werdenden Flächen für die Entwicklung des Zentrums Freibergs neu zu nutzen. Der neu gewonnene Raum wird für Geschäfte, Dienstleistungen, öffentliche und kulturelle Einrichtungen sowie für Wohnraum genutzt. Der Bau wurde dieses Jahr 2019 begonnen und soll voraussichtlich im Jahr 2021 bezugsfertig sein. Im gleichen Jahr soll das alte Schulgebäude abgebrochen werden.



Abbildung 17: Oscar-Paret-Schule, aktueller Stand  
(Quelle: WHS, 2019)



Abbildung 18: Oscar-Paret-Schule, Baubeginn  
(Quelle: WHS, 2019)

Die Jugendmusikschule Freiberg / Pleidelsheim e.V. weckt und fördert die künstlerische Kreativität der Schüler. Durch das Kooperationsprojekt „Musikpforte“ von der Jugendmusikschule (Stadt Freiberg und Gemeinde Pleidelsheim) werden alle Grundschüler in den Grundschulen von Freiberg und Pleidelsheim von Instrumentalpädagogen unterrichtet.

Die Schiller-Volkshochschule des Landkreises Ludwigsburg gehörte 1946 zu den ersten Volkshochschulen, die nach dem Krieg in Württemberg gegründet wurden. Als Institution der persönlichen und beruflichen Weiter- und Fortbildung bietet sie Kurse, Vorträge und Informationsveranstaltungen aus den unterschiedlichsten Lebensbereichen an. Die Volkshochschule hat eine Außenstelle in Freiberg am Neckar.

Die Stadt Freiberg am Neckar besitzt das Jugendhaus „Pink Panda“. Der offene Jugendhausbetrieb befindet sich im Stadtzentrum und stellt Brett- und Kartenspiele, Dart, Tischtennis, Kicker Billiard u. v. m. zur Verfügung. Gruppenangebote, Ausflüge und Veranstaltungen ergänzen das Angebot. Im Jugendhaus sind Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die den Jugendlichen bei Problemen, Bewerbungen, Lehrstellensuche etc. helfen.

### 2.6.3 Kirchen

Es gibt verschiedene Angebote für Angehörige verschiedener Konfessionen in Freiberg am Neckar. In Freiberg am Neckar sind drei evangelische Kirchen, eine katholische Kirche sowie eine neuapostolische Kirche zu finden.

### 2.6.4 Soziale Einrichtungen

Die Sozialstation Freiberg am Neckar beschäftigt Krankenschwestern, angestellte Nachbarschaftshilfen, Auszubildende und mehrere ehrenamtliche Nachbarschaftshilfen. Der Träger der Sozialstation ist der Krankenpflegeverein Freiberg am Neckar e.V. Das Angebot der Sozialstation ist sehr vielfältig:

- Ambulante Kranken- und Altenpflege
- Haushaltshilfe gem. § 38 Abs. 1 SGB V
- Verhinderungspflege nach § 39 SGB XI



- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Beratungsbesuche nach § 37 Abs. 3 SGB V
- Unterstützung in der Haus- und Familienpflege durch die Nachbarschaftshilfe
- Urlaubsbetreuung
- Ausführliche Beratung über Kosten und deren eventuelle Übernahme durch Krankenkasse oder pflegeversicherungsspezielle Krankenpflege
- Beratung und Vermittlung von weiteren Hilfen und Hilfsmittel
- Behandlungspflege
- Angebot von Kursen für die häusliche Pflege
- Psychologische Betreuung, z. B. Angehörige

In Freiberg a. N. gibt es einen sehr aktiven Arbeitskreis Asyl sowie seitens der Kirchen diverse Integrationsangebote. In der Nähe gibt es außerdem ein Familienzentrum (Ludwigsburg). Diese nehmen sich der Thematik sehr gut an, sodass seitens der Stadt vergleichsweise wenig Bedarf besteht. Dazu kommt die starke Vereinsstruktur in der Stadt, die ebenfalls zur Integration beiträgt.

Weiterer Pflegedienst in Freiberg am Neckar ist das Kleeblatt Pflegeheim & Kleeblatt Wohnen.



Abbildung 19: Kleeblatt Pflegeheim und Kleeblatt Wohnen in Heutingsheim  
(Quelle: WHS, 2019)

Darüber hinaus gibt es in Freiberg am Neckar ein Altenpflegeheim, das im Jahr 1992 eröffnet wurde. Zudem befindet sich in Freiberg eine Hospizgruppe, die schwer kranke und sterbende Menschen begleiten und deren Angehörige unterstützen. Eine weitere soziale Einrichtung ist die Freiburger Kleiderkammer. Sie ist eine ehrenamtliche und soziale Initiative, die von Freiburger Mitbürgerinnen und Mitbürger ins Leben gerufen wurde. Derzeit betreuen fünfzehn Frauen ehrenamtlich diese Einrichtung. Ferner wird durch die Freiburger Bürgerstiftung Menschen, die bedürftig sind, schnell und unbürokratisch geholfen. Die Stiftung wurde im Jahre 2001 von der Stadt Freiberg am Neckar mit Unterstützung der VR-Bank Neckar-Enz eG gegründet. Des Weiteren hat die Stadt Freiberg am Neckar einen Bürgerbus, der aus den drei Stadtteilen in das Zentrum hin und wieder zurück fährt.

Diese Einrichtung wird sehr gut von der Bevölkerung angenommen. Der Freiburger Bürgerbus ist eine Ergänzung zu den bereits vorhandenen Busverbindungen des VVS.

Es wird ein hohes Defizit an Pflegeplätzen festgestellt. Das Kleeblatt Pflegeheim hat 45 Plätze, doch es werden in Zukunft aufgrund des demografischen Wandels deutlich mehr benötigt (ca. 150 Plätze). Darüber hinaus gibt es in Freiberg a. N. keine Tagespflegeangebote. Diese Problematik soll im neuen Stadtzentrum angegangen werden.

Seniorenwohnungen / Altersheime sind aufgrund der mangelnden Bauflächen sowie der Topografie nicht angedacht, auch wenn der Bedarf vorhanden ist. In der ehemaligen Gärtnerei sind ca. 60 barrieregerechte Wohnungen entstanden. Die geplanten Wohnungen im Stadtzentrum sind ebenfalls barrieregerecht geplant.

Bei künftigen Straßensanierungen wird immer auf Barrierefreiheit geachtet, sodass es inzwischen auch keinen Bedarf mehr für einen Stammtisch zur Ermittlung von Vorschlägen zur Barrierefreiheit gibt

#### 2.6.5 Gesundheitseinrichtungen

In Freiberg a. N. befinden sich sechs Zahnärzte, 15 Arztpraxen (Arzt für Allgemeinmedizin), zwei Fachärzte (Orthopädie und Akupunktur), ein Augenarzt, zwei Tierärzte und zwei Apotheken.

#### 2.6.6 Kulturelle Einrichtungen

Freiberg am Neckar verfügt im kulturellen Bereich über eine außerordentliche Vielfalt und hat zusätzlich ein stark ausgeprägtes Vereinsleben (vgl. Kapitel 2.7.7.), welches für eine ehrenamtlich engagierte Bevölkerung spricht.

Für kulturelle und private Veranstaltungen aller Art, steht das Prisma sowie die Schlosskelter zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es in Freiberg seit 1995 ein Spezialmuseum „Afrika-Haus UMUZI“, das äußerlich Anklänge an den berühmt gewordenen Ndebele-Kral Südafrikas zeigt. Es beherbergt eine Sammlung von neuer afrikanischer Kunst. Zudem befindet sich in Freiberg das Chinahaus, das Kochkurse, verschiedene Veranstaltungen und Kunstausstellungen anbietet.



Abbildung 20: Chinahaus in Heutingsheim  
(Quelle: WHS, 2019)

Ferner ist ein Heimatmuseum in Freiberg zu finden, das 1989 eröffnet wurde. Hierbei wird die Entwicklung Freibergs von den ersten Spuren menschlicher Besiedelung über die Stadtgründung bis hin zur Entstehung der modernen Arbeiterpendlergemeinde dokumentiert.

Auch ein Stadtarchiv und eine Stadtbibliothek sind in Freiberg zu finden. Die Stadtbibliothek ist ein kultureller Treffpunkt für alle Freiburger Bürger. In der Bibliothek steht ein attraktives Angebot von über 40.000 Medien bereit.

#### 2.6.7 Vereine und Verbände

Freiberg am Neckar verfügt über ein sehr ausgeprägtes Vereinsleben, welches für eine ehrenamtliche engagierte Bevölkerung spricht. Über 70 Vereine und Organisationen bereichern die Freizeitgestaltung der Stadtbevölkerung. Dies ist ein Faktor, der von den Bürgern sehr geschätzt wird:

1. Red Bulls" Freiburger Dart-Club e.V.
2. Akkordeonverein Freiberg e.V.
3. Aktionsbund gegen Lärm und dicke Luft in Freiberg und Umgebung e.V.
4. Aktive Unternehmer Freiberg e.V. (AUF)
5. Allgemeiner Deutscher Fahrradclub
6. Amateur-Tanz-Club Freiberg a.N. (ATC)
7. Anstoss zur Hoffnung e.V.
8. Baseball Friends Freiberg Brewers e.V.
9. Briefmarken- und Münzensammlerverein e.V.
10. Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) Stadtverband Freiberg a. N.
11. Bürger für Bürger
12. Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Ortsverein Freiberg
13. Film-, Foto- und Videoclub Freiberg
14. Förderkreis Hilfe für Nepal e.V.
15. Förderverein Kleeblatt Pflegeheim Kasteneck e.V.
16. Forum für Kinder und Jugendschutz – eine Initiative der Stadt Freiberg
17. Freiberg Taipans Australien Football Club e.V.
18. Freiburger Bühnazinnober SGV Freiberg e.V.
19. Freiburger Kulturverein e.V.
20. Freiwillige Feuerwehr Freiberg a. N.
21. Freunde der Jugendmusikschule Freiberg a. N./Pleidelsheim e.V.
22. Freundeskreis der Oscar-Paret-Schule
23. Freundeskreis Freiberg/Soisy

24. Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe Freiberg a. N.
25. Fußballclub Freiberg (FC Freiberg)
26. Gartenfreunde Freiberg
27. HSG Neckar (TuS 1899 Freiberg e.V., Abt. Handball)
28. Jobbrücke – Vorberufliche Jugendförderung Freiberg e.V.
29. Jugendfeuerwehr Freiberg
30. Jugendmusikschule Freiberg a. N. / Pleidelsheim e.V.
31. Kath. Arbeitnehmerbewegung
32. Kleintier- und Vogelzuchtverein Freiberg Beihingen
33. Kleintierzuchtverein Geisingen
34. Kleintierzuchtverein Heutingsheim Z290 e.V.
35. Krankenpflegeverein Freiberg a. N./Sozialstation
36. Landwirtschaftlicher Ortsverein Freiberg
37. Lernwerkstatt e.V. an der Oscar-Paret-Schule
38. LG Freiberg a. N. (TuS 1899 Freiberg e.V., Abt. Leichtathletik)
39. LIFE Verein zur Förderung evangelischer Gemeindegemeinschaften Beihingen e.V.
40. Mamo Baskets Freiberg e.V.
41. Modell-Car-Club Freiberg a.N. e.V.
42. Modelleisenbahnclub Freiberg a. N.
43. Museum im Schloßle
44. Musikverein Stadtkapelle Freiberg
45. Nationales Athletisches Comité (NAC) Landesverband Süd e.V.
46. Neckar 05 Freiberg e.V.
47. Obst- und Gartenbauverein Freiberg a. N. e.V.
48. ODARO-Help for children e.V.
49. Posaunenchor Freiberg
50. Radsportverein Freiberg
51. Reitclub Freiberg a. N.
52. SC Fortuna Wäschküch e.V.
53. Schachfreunde Freiberg a. N. e.V.
54. Schiffmodellbauclub Freiberg a. N. e.V.
55. Schwäbischer Albverein e.V. Ortsgruppe Freiberg a. N.
56. Schwimmverein SGV Freiberg e.V.
57. Selbsthilfegruppe für Angehörige psychisch kranker Menschen e.V.

58. Selbsthilfegruppe für Angehörige von Betroffenen von sexueller Gewalt
59. SGV Freiberg a.N. e.V.
60. SGV Freiberg Fußball e.V.
61. Singkreis Freiberg a.N. e.V.
62. Singkreis Freiberg a.N. e.V. Cantaris
63. SKV Hohle e.V.
64. SMV
65. Sozialverband VdK Ortsgruppe Freiberg
66. Sport- und Kulturförderer Freiberg a. N. e.V.
67. Sportfischer-Club Freiberg e.V.
68. Sportschützenverein Freiberg e. V.
69. Tennisclub Freiberg
70. Turnverein SGV Freiberg e.V.
71. Turnverein SGV Freiberg e.V. – Abteilung Tanzen
72. TuS 1899 Freiberg e.V.
73. Vater Abrahams Waisenhaus Lagos e.V.
74. Förderverein des Forums Kinder- und Jugendschutz e.V.
75. Versehrtensportgemeinschaft
76. Waldkindergarten im Brandholz e.V.
77. Zwergenstüble Freiberg e.V. – Verein für Kleinkindbetreuung



Abbildung 21: Tennisclub  
(Quelle: WHS, 2019)



Abbildung 22: Sportschützenverein  
(Quelle: WHS, 2019)

### 2.6.8 Sporteinrichtungen

Die Stadt Freiberg verfügt über einige Sporthallen und Sportanlagen, die den örtlichen Vereinen und Sporttreibenden zur Verfügung gestellt werden. Das aktive Miteinander und der sportliche Kampfgeist wird bei den Freiburger Sportvereinen groß geschrieben.

Folgende städtische Sporthallen sind in Freiberg am Neckar vorhanden:

- Kasteneckhalle (Charlottenstraße 17)
- Lugaufhalle (Gartenstraße 43 - 45)
- Stadthalle (Marktplatz 5)
- Wasenhalle (Wasenstraße 33)

Mit der Stadthalle, der Sporthalle am Wasen, der Lugaufhalle und der Kasteneckschule stehen den Schulen und den Vereinen für ihre Aktivitäten vier Sporthallen in Freiberg zur Verfügung.

Außerdem gibt es in Freiberg zwei Tennis-/Squashhallen, eine Reithalle, die Schießanlage des Schützenvereins, eine Minigolfanlage und eine Gymnastikhalle von TUS Freiberg am Neckar.

Für Wassersportler steht das städtische Hallenbad zur Verfügung.

Zu den Sportanlagen im Wasen gehören drei Rasenspielfelder, ein Kunstrasenspielfeld, ein 400-Meter-Rundbahn und überdachter Tribüne. Der Lugaufsportplatz sowie Kleinspielfelder bei der Oscar-Paret-Schule, im Bereich Sportanlagen Wasen, beim Lugaufsportplatz und bei der Kasteneckschule ergänzen dieses Angebot.



Abbildung 23: Sportplatz in der Wasenstraße  
(Quelle: WHS, 2019)

## 2.7 Naherholung, Freizeit und Tourismus

Die Stadt Freiberg am Neckar bietet vielfältige Naherholungsmöglichkeiten. Durch die Zusammenarbeit des Schwäbischen Albvereins Ortsgruppe Freiberg mit der Stadtverwaltung Freiberg wurden vier unterschiedliche Rundwanderwege zusammengestellt, die an den Schlössern, alten Rathäusern und Sehenswürdigkeiten der Stadt Freiberg vorbeiführen. Die Rundwanderwege sind auf der Homepage der Stadt zu finden. Zudem lässt sich die Faltkarte der „Grünen Nachbarschaft“ als Fahrradkarte nutzen. Ein ganzes Netz verbindet die Mitgliedsstädte und Gemeinden Bietigheim-Bissingen, Freiberg am Neckar, Ingersheim, Ludwigsburg, Remseck am Neckar und Tamm, sodass sich größere sowie kleine Fahrradtouren sehr gut planen lassen.

Zusätzliche Freizeitangebote bietet die Stadt Freiberg unter anderem mit einer hohen Anzahl von Spielplätzen, die über das Stadtgebiet verteilt sind und vom kleinen Spielplatz bis hin zu großen Spielplätzen reichen. Darüber hinaus verfügt die Stadt über zwei Freizeitanlagen (Robi und Jumpinn) sowie ein Stadtbad im Zentrum.

Es gibt genügend Sportanlagen für alle Altersklassen, die aber überwiegend nur mit einer Vereinszugehörigkeit betreten werden können. Die Stadt erarbeitet ein neues Sportstättenkonzept, in dem frei zugängliche, generationsübergreifende und öffentliche Flächen das Ziel sein sollen, u. a. im Stadtzentrum.

Zudem stehen in Freiberg a. N. zwei Großsporthallen, wobei sich die Kasneckhalle in einem sehr schlechten Zustand befindet.

Das Spielplatzangebot wird anhand der Spielplatzkonzeption umgesetzt. Demnach soll die Anzahl der Spielplätze reduziert werden. Die flächenmäßig größeren Spielplätze sollen erhalten und erneuert werden.

Außerdem ist in Freiberg a. N. ein Jugendhaus vorhanden. Es engagieren sich viele Jugendliche in Vereinen und Kirchen.



Abbildung 24: Jumpinn  
(Quelle: WHS, 2019)

In Freiberg am Neckar finden das ganze Jahr hindurch zahlreiche Feste und Märkte statt, wie beispielsweise der Frühjahrskrämermarkt, der Herbstkrämermarkt, der Töpfer- und Kunsthandwerkermarkt sowie der Weihnachtsmarkt. Darüber hinaus findet jedes zweite Jahr am dritten Juliwochenende im Stadtzentrum ein dreitägiges „Freiberger Bürgerfest“ statt. Neben reichlichen Angeboten für Verpflegung tragen musikalische oder tänzerische Darbietungen zur Unterhaltung bei. Zudem sorgt die Stadt mit der „Freiberger Reihe“ für ein lebendiges und ausgewogenes Kulturleben in Freiberg. Rund 20 Mal im Jahr holt die Stadt Freiberg bekannte Größen und talentierten Nachwuchs aus verschiedensten Sparten und Genres auf die Freiberger Bühnen. Stimmungsvolle, geistreiche und unterhaltsame Stunden in der Schlosskeller und im PRISMA mit Comedy, Kammermusik, Kabarett, Rock / Pop, Kindertheater und vielem mehr gehören zum vielseitigen Repertoire.

Daher gibt es wenige Ambitionen das touristische Angebot noch weiter auszubauen. Beklagt wird unter anderem ein Mangel an Übernachtungsplätzen für Geschäftsleute.

Das Chinahaus ist eingeschränkt touristisch nutzbar. Es sind keine Besichtigungen möglich, nur die dazugehörige Gaststätte ist geöffnet. Es ist unklar, welche Ziele und Planungen der Eigentümer genau verfolgt. Möglicherweise soll das Gebäude als Attraktion reaktiviert werden. Der Garten des Chinahauses ist öffentlich zugänglich.

## 2.8 Leitungsbezogene Ver- und Entsorgung

- **Gasanschluss**

Mit dem Entschluss gemeinsam mit der EnBW Mitte des Jahres 2014 die Stadtwerke Freiberg am Neckar GmbH zu gründen, stellt die Stadt die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit 100 % erneuerbaren Energien sicher. Mit dem Zusammenschluss erhalten die Kunden sauberes Erdgas und einen hochwertigen und wirtschaftlichen Brennstoff, der dazu äußerst emissionsarm ist.

- **Nah- und Fernwärme**

Eine hohe Bedeutung kommt bei der Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz der Nahwärme zu. Die Stadt Freiberg am Neckar verfolgt im Rahmen der Neustrukturierung des Stadtzentrums das Ziel, ein nachhaltiges Stadtquartier zu entwickeln. Hierbei soll der Neubau der Oscar-Paret-Schule in dieses Konzept bestmöglich integriert werden. Mit der Durchführung der Maßnahme soll der Primärenergieverbrauch möglichst stark verringert werden. Dies soll durch ein Optimum an regenerativen bzw. Umweltenergien bei gleichzeitig optimiertem Dämmstandard erreicht werden.

Für das Konzept des Stadtquartiers erweisen sich in den untersuchten Varianten der Einsatz eines Energieversorgungssystems mit Solarthermie und Langzeit-Wärmespeicher am effektivsten. Die Kombination eines solchen Systems mit Blockheizkraftwerken und Spitzenlastkesseln ermöglicht eine dauerhafte Versorgung des Nahwärmenetzes zur Sicherstellung einer sauberen Nahwärmeversorgung. Das Nahwärmenetz beliefert das Zentrum, weitere Stellen im Stadtgebiet, die Kläranlage / Wasen, die Schlossstraße / Kugelbergstraße und das Kasteneck.

- **Erneuerbare Energien**

Bis zum Jahr 2050, so die energiepolitische Zielsetzung der Bundesregierung, soll die Energieversorgung in Deutschland nahezu vollständig aus erneuerbaren Energien erfolgen. Auch die Senkung des Energiebedarfs, nicht zuletzt im Gebäudebereich, und die Erhöhung der Energieeffizienz der Versorgungssysteme sind tragende Säulen des Energiekonzepts.

Etwa 40 Prozent des gesamten Energieverbrauchs entfallen auf den Gebäudesektor. Energetisches Sanieren und energieeffizientes Bauen bilden somit zentrale Ansatzpunkte für eine erfolgreiche Energiewende. Auch werden die Ansiedlung neuer Technologien und der Netzausbau in starkem Maße die kommunale Ebene betreffen.

Dieses Bestreben unterstützt die Stadt Freiberg am Neckar mit der Schaffung einer Möglichkeit zur kostenlosen Energieberatung im Freiburger Rathaus. Dort werden individuell Fragen zur Energieeinsparung und energetischer Sanierung von der Ludwigsburger Energieagentur (LEA) beantwortet.



Konkrete Handlungsfelder im Bereich „Erneuerbare Energien“ ergeben sich für Freiberg am Neckar und die Bewohnerinnen und Bewohner vor allem in der Erzeugung von Wärme und Energie mithilfe von Solar- und Photovoltaikkollektoren. Dieses Vorhaben unterstützt die Solarbundesliga, die es seit mehr als sieben Jahren gibt. Hier misst sich Freiberg am Neckar seit 2007 bundesweit mit anderen Städten und Gemeinden. Am Ende einer Saison wird jährlich der Solarmeister gekürt. Gewertet wird die Fläche der Kollektoren (Solarthermie - Wärme) und die installierte elektrische Leistung (Photovoltaik) pro Einwohner.

Zur besseren Auslastung der zahlreichen in Freiberg am Neckar vorhandenen Dachflächen gibt es eine Dachflächenbörse. Hier können sich Interessenten an der Errichtung einer Solarstromanlage und Besitzer freier Dachflächen zusammenfinden, damit diese Potenziale zukünftig nicht ungenutzt bleiben.

Eine große Rolle im Bereich der regenerativen Stromerzeugung kommt der Photovoltaik zu. Zielsetzung der Stadt Freiberg am Neckar ist eine Steigerung der Anteile dieser Form der regenerativen Stromerzeugung. Deshalb hat der Gemeinderat der Stadt Freiberg a. N. am 27.1.2004 einstimmig beschlossen, dass die Stadt grundsätzlich den Betrieb von Photovoltaikanlagen auf einer städtischen Fläche unterstützt. Grundlage war dabei nicht Erzielung von Gewinn in Form von z. B. Mieteinnahmen, sondern der ökologische und umweltfreundliche Gedanke der Energiegewinnung. Im Bereich Photovoltaik hat die Stadt mit einer installierten Gesamtleistung von 161,40 Kilowatt peak (kWp) auf öffentlichen Dächern bereits einen ersten Schritt geleistet (Quelle: Stadt Freiberg am Neckar).

Die Stadtwerke leisten ebenfalls einen aktiven Beitrag zur Energiewende, indem der gelieferte Strom zu 100 % aus Wasserkraft erzeugt wird. Damit will die Stadt Freiberg ihrer Vorbildfunktion gerecht werden, Verantwortung übernehmen und gleichzeitig mit attraktiven Preisstrukturen vor Ort für die Kunden da sein. Selbstverständlich soll die Stadt Freiberg a. N. auch von den Aktivitäten profitieren, indem die Wertschöpfung der Stadt bzw. der Allgemeinheit zu Gute kommt.

- **Ziele für den Klimaschutz**

Gemeinsam mit dem Energetikom in Ludwigsburg, dem Institut für Rationelle Energieanwendung der Universität Stuttgart (IER) und der Ludwigsburger Energieagentur (LEA) hat die Stadt Freiberg am Neckar ein Klimaschutzkonzept für das Stadtgebiet erstellt, das von einer intensiven Mitarbeit der Öffentlichkeit begleitet worden ist.

Ziele des Konzeptes lagen in der Erfassung von Energieverbrauchsdaten, in der Potenzialermittlung für regenerative Energien, in der Ermittlung von Einsparpotenzialen durch Effizienzgewinne, in der Maßnahmindarstellung zur Zielerreichung sowie der Darstellung von Handlungsoptionen. Nach der Erstellung einer Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz durch das Konsortium wurden darauf aufbauend Potenzialabschätzungen getroffen und Szenarien für die künftige Entwicklung entwickelt.

In den Handlungsfeldern Stadt, Öffentlichkeitsarbeit, Gebäude und Quartier, erneuerbare Energien und Kraft-Wärme Kopplung, Industrie und Gewerbe sowie Verkehr und nachhaltige Mobilität will die Stadt Freiberg am Neckar die Klimaschutzziele in den Jahren 2020, 2030 und 2050 erreichen. Die Maßnahmen sollen in der Erreichung des klimaneutralen Zielwertes von 2 t CO<sub>2</sub> / Jahr pro Einwohner in Freiberg am Neckar bis 2050 münden.

Potenziale bestehen bspw. in den Bereichen Energieeffizienz und Energieeinsparung im Wärmesektor. Hinsichtlich der energieeffizienten Erzeugung sind Potenziale der Kraft-Wärme-Kopplung zu nutzen, um den Einsatz von Energieträgern und damit den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren.

Weiterhin konnten erhebliche CO<sub>2</sub>-Minderungspotenziale auf der Nachfrageseite des Energiesystems ermittelt werden. Diese bestehen insbesondere in der Sanierung von Gebäuden, um den Energiebedarf zu reduzieren. Auch im Verkehr existieren große CO<sub>2</sub>-Einsparpotenziale. So können durch die Änderung des Nutzerverhaltens unter geringem Aufwand hohe CO<sub>2</sub>-Einsparpotenziale mobilisiert werden, indem z. B. der innerörtliche Pkw-Verkehr auf das Fahrrad und den ÖPNV verlagert wird oder Fahrgemeinschaften gebildet werden. Weitere Potenziale bestehen z. B. in dem Austausch von Straßenleuchten auf energieeffizientere LED.

- **Internetausbau**

Der Breitbandausbau in der Region Stuttgart zusammen mit der Telekom schreitet voran. Die aktuelle Masterplanung Breitbandausbau wird bereits umgesetzt. Bis 2030 sollen mind. 95 % aller Freiburger Haushalte an einen Glasfaseranschluss angeschlossen sein. Dieses Thema ist für Unternehmen ebenfalls sehr wichtig. Hier soll der Ausbau weiter vorangetrieben werden.

Die Stadt Freiberg am Neckar bietet Besuchern des Stadtzentrums, des Stadions sowie Nutzern des Umkleidegebäudes am Wasen die Möglichkeit zur Nutzung von kostenlosem öffentlichem W-LAN.

- **Digitalisierung**

Die Stadtverwaltung von Freiberg am Neckar hat die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung bereits erkannt und setzt kontinuierlich Bausteine einer digitalen Transformation um. Insbesondere im Bereich der digitalen Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern ist die Stadt mit der Anpassung der Homepage an mobile Endgeräte, der Umsetzung der Bürger-App mit Mängelmelder sowie der Entwicklung eines Jugendportals schon einen Schritt weiter als viele andere Kommunen. Für die Entwicklung des Jugendportals hat die Stadt 2017 zudem eine Förderzusage aus dem Förderprojekt „Städte und Gemeinden 4.0 – Future Communities“ erhalten. Weiterhin ist es den Bürgern möglich, ihre Kinder online für den Kindergarten anzumelden. Es werden Anstrengungen unternommen, das Thema Digitalisierung weiterzuverfolgen.

Aktuell hindern vor allem rechtliche Grenzen die Stadt an der Umsetzung weiterer Bürger-Services.

Zwar können die meisten Formulare bereits online abgerufen und zu Hause ausgefüllt werden, in vielen Fällen ist jedoch eine persönliche Unterzeichnung oder ein Fingerabdruck notwendig und macht den Gang zum Bürgerbüro unumgänglich.

Ziel der Stadt Freiberg am Neckar ist die umfassende Digitalisierung von Arbeitsprozessen in der Verwaltung. Dies bedarf aber zunächst einer Überprüfung der verschiedenen Prozessabläufe.

Visionär ist die Entwicklung einer digitalen Bürgergesellschaft möglicherweise in Verbindung mit der Erneuerung des Stadtzentrums. Hier böte sich eine Verknüpfung mit bereits erprobten Modellen einer umfassenden Digitalisierungsstrategie mit dem Ziel einer digitalen Transformation der Bürgergesellschaft an.

## 2.9 Natur- und Umweltschutz

Natur- und Umweltschutz haben für die Stadt Freiberg am Neckar eine hohe Bedeutung. Mit der Durchführung von Umweltschutzmaßnahmen verfolgt die Stadt Freiberg am Neckar das Ziel, hohen Ressourcenverbrauch und Verschmutzungen einzudämmen damit nachkommenden Generationen eine intakte Umwelt zu hinterlassen. In diesem Zusammenhang lässt sich auch eine tendenziell steigende Müllverschmutzung erwähnen, durch die der Arbeitsaufwand der Stadt zur Müllbeseitigung stetig steigt (Quelle: Audit, Stadt Freiberg am Neckar).

Ein wichtiger Bestandteil zur Sicherstellung des überörtlichen Schutzes von Umwelt und Natur ist der interkommunale Zusammenschluss zur „Grünen Nachbarschaft“ mit den Nachbarstädten und -gemeinden Freibergs am Neckar Bietigheim-Bissingen, Ingersheim, Ludwigsburg, Remseck a. N. und Tamm. Die Teilnehmer verfolgen gemeinsam das Ziel die regionaltypische Kulturlandschaft als Ort zur Naherholung sowie als Quelle für Frischluft und Grundwasser auch für die nachfolgenden Generationen zu fördern und bewahren.

Errungenschaften des Bündnisses sind u. a. der "Planetenweg", der auf seiner Länge die Entfernungen zwischen den Planeten sowie deren Größe maßstäblich (1:1 Mrd.) abbildet, sowie die Errichtung von Wildbienenstandorten. Das Bündnis setzt sich zudem für den Erhalt von Streuobstwiesen und Weinbergen ein, da diesen als Kulturlandschaft für viele Tiere inzwischen eine sehr wertvolle Funktion als Ersatzlebensraum zukommt. Die Teilnehmer fördern deshalb die Pflege der Streuobstwiesen sowie die fachgerechte Instandsetzung von Trockenmauern in Weinbergsteillagen.

Zur Sicherstellung der biologischen Vielfalt ist die Stadt Freiberg am Neckar außerdem der Initiative des Bundesamtes für Naturschutz für biologische Vielfalt beigetreten.



Abbildung 25: Grüne Nachbarschaft

(Quelle: <http://www.gruene-nachbarschaft.de/die-gruenen-nachbarn/>)

Zum Schutz von Umwelt- und Natur wurden zudem Natur- und Wasserschutzgebiete ausgewiesen. Das Naturschutzgebiet Altneckar schützt auf der Freiburger Gemarkung den Seitenarm des schiffbaren Neckars als ursprünglich erhaltenen Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Mit seinem natürlichen Ufer, steilen Prallhängen, flachen mit Weiden bewachsenen Gleithängen und einer Vielzahl an Sand- oder Kiesbänken im Flussbett ist er Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen, z. B. für den Eisvogel. Aus diesem Grunde ist dieser "wilde" Abschnitt des ansonsten über sehr weite Strecken in ein enges Korsett gezwängten Neckars als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Mit der rechtskräftigen Ausweisung des Wasserschutzgebietes Hohes Gestad seit 20.12.2003 wird dem Schutz der beiden eigenen rund 50 m tiefen Grundwasserbrunnen Rechnung getragen. Um die Brunnen wurden drei Schutzzonen eingerichtet, die, je näher die Zonen an den jeweiligen Brunnen kommen, bestimmte Beschränkungen und Auflagen zur Sicherung der Wasserversorgung festlegen.

Die Renaturierung des Gründelbachs hat ebenfalls bedeutende Auswirkungen auf Natur- und Umweltschutz. Der Bach fließt ab dem Schloss Monrepos von der Ludwigsburger auf die Freiburger Gemarkung bis in den Altneckar. Einige Abschnitte des Gründelbaches wurden bereits vorbildlich renaturiert, doch weite Strecken sind immer noch begradigt oder verlaufen unterirdisch. Über einen längeren Zeitraum gesehen wird es zumindest für Teilbereiche angestrebt, dem Bach wieder seinen Platz zurückzugeben, den er aufgrund von Maßnahmen der Vergangenheit verloren hat.

Die Stadt Freiberg am Neckar setzt zudem viele Maßnahmen zum Schutz der Natur um, um die Artenvielfalt im Tier- und Pflanzenreich zu erhalten. Neben größeren Tieren müssen z. B. Erdkröten und andere Lurche oft während der Laichwanderung die Landschaft durchschneidende Straßen überqueren.

Zum Schutz der Tiere bei der Wanderung veranlasst die Stadt Freiberg am Neckar die erforderlichen Straßensperrungen in den Abendstunden.

Zum Schutz alter Bäume sind zudem drei Bäume in Freiberg am Neckar als Naturdenkmale ausgewiesen. Dazu zählen ein Nussbaum (privat) im Stadtteil Geisingen, die Linde vor der Amanduskirche im Stadtteil Beihingen, die 1873 von Konfirmanden gepflanzt worden sein soll sowie die Eibe auf dem Beihinger Friedhof, für die aufgrund ihres Stammumfanges ein hohes Alter vermutet wird. Um zusätzlich die Begrünung für die Zukunft sicherzustellen, wurden mit dem Konzept der Freiburger Hochzeitswäldle am Jahrtausendhügel, in der Nähe des Golfplatzes bei der Domäne (Incher 1+1) und im Löchlesäcker drei Standorte für Baumpflanzungen von Brautpaaren geschaffen.














Weitere Maßnahmen betreffen den Schutz der Terrassensteillagen entlang des Neckars. Dafür haben sich die Kommunen Benningen, Bönningheim, Freiberg am Neckar, Gemmingheim, Hessigheim, Ingersheim, Kirchheim, Lauffen, Mundelsheim und Walheim zusammen geschlossen, um das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept „Neckarschleifen“ (ILEK) miteinander anzugehen. Das Hauptanliegen ist die Erhaltung bzw. die Offenhaltung von möglichst vielen Terrassensteillagen mit seinen landschaftsbildprägenden und für Flora und Fauna wertvollen Trockenmauern. Am 24. November 2015 hat der erste Bürgerabend im Rahmen des ILEK-Neckarschleifen stattgefunden. Rund 120 Interessierte haben daran teilgenommen und sich rege in den Diskussionsrunden beteiligt. Es besteht weitgehend Konsens, dass neue Wege gegangen werden müssen, um die Steillagen der Neckarschleifen auch zukünftig zu erhalten.

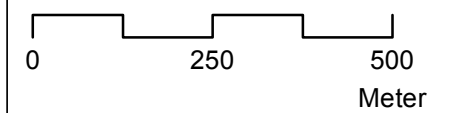
# Stadt Freiberg a. N.

## Integriertes gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

### Schwächen und Risiken

#### Legende

-  Stadtteil Beihingen
-  Stadtteil Geisingen
-  Stadtteil Heutingsheim
-  Sanierungsgebiet "Bahnhof"  
(2007 bis voraussichtl. 2020)
-  Sanierungsgebiet "Stadtzentrum"  
(2010 bis voraussichtl. 2019,  
Antrag auf Verlängerung gestellt)
-  Bausubstanz mit Mängeln  
(städtische Gebäude, in  
Sanierungsgebieten, ggf. in  
Vorbereitung)
-  Funktionaler und struktureller Mangel
-  Wohngebiete mit  
geringer Nettowohndichte
-  Wohngebiete mit möglichem Ent-  
wicklungsbedarf aufgrund eines  
anstehenden Generationswechsels
-  Lärm- und Abgasemissionen  
(Schwerpunkte, vgl. Verkehrskonzept)
-  Fehlende Beziehung/Wegever-  
bindung
-  Fehlende Umgehungsstraße
-  Gefahrenstellen (Radführung)  
Radwegenetz/Radverkehrswege  
sind nicht/nur in geringem Maß  
vorhanden



### 3. Analyse der Bestandsdaten

Für die Unersuchung der Bestandsdaten wurde eine SWOT-Analyse gewählt (englisch: **S**trengths, **W**eaknesses, **O**pportunities, **T**hreats; deutsch: Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken). Die tabellarische Übersicht der SWOT-Analyse stellt die Ergebnisse in Tabellenform prägnant dar. Die Handlungsthemen werden durch eine stichwortartige Beschreibung ergänzt. Wesentliche Ergebnisse der SWOT-Analyse fließen darüber hinaus, soweit sie sich kartographisch darstellen lassen, in den städtebaulichen Potenzialplan ein.

#### 3.1 Stärken

Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gute Verkehrsanbindung</li> <li>▪ Bürgerbus vorhanden</li> </ul>
Konzepte / Gutachten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einzelhandelsgutachten, interkommunales Verkehrskonzept, energetisches Quartierskonzept für das Stadtzentrum, Klimaschutzkonzept, Machbarkeitsstudie zur hybriden Deckelung der A 81, Kindergartenbedarfsplanung, kommunales Sportstättenkonzept, Spielplatzkonzeption</li> </ul>
Bauliche Entwicklung und Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Begehrte Wohnanlage für junge Familien</li> <li>▪ Verkehrsgünstige Lage</li> </ul>
Freizeit, Erholung und Ehrenamt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Naherholungsgebiet am Neckar</li> <li>▪ Viele Sporteinrichtungen</li> <li>▪ Große Kinderspielplätze werden gut bewertet</li> <li>▪ Vielfalt im kulturellen Bereich (z. B. Afrika-Haus, China-Haus)</li> <li>▪ Viele Naherholungs- und Freizeitmöglichkeiten (z. B. Rundwanderwege, Feste, Märkte etc.)</li> </ul>
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konstantes Verhältnis der Altersklassen (vgl. die letzten 2 Jahre): Planungssicherheit für Schulen, Kindergärten, Alteneinrichtungen</li> <li>▪ Leicht positiver Geburtensaldo in den letzten Jahren (jedoch deutlich geringer als vor 2000)</li> </ul>
Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zahl der Arbeitssuchenden konstant und gering</li> <li>▪ Positive Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung / relativ hoher Beschäftigtenanteil</li> </ul>
Bildung und Soziales	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gute Kindergartenbetreuung</li> <li>▪ Aktives Vereinsleben</li> <li>▪ Jugendhaus mit zahlreichen Angeboten</li> <li>▪ Vielfältige Integrationsangebote</li> </ul>
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gute Ver- und Entsorgung</li> </ul>

### 3.2 Schwächen

Freiraum, Grünstruktur und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Relativ wenig Freiraum- und Grünstruktur vorhanden</li><li>▪ Erreichung von Klimaschutzzielen</li><li>▪ Müllverschmutzung</li></ul>
Bauliche Entwicklung und Wohnen	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Wenige generationsübergreifende öffentliche Treffpunkte / Plätze vorhanden</li><li>▪ Altersgerechtes Wohnen, Barrierefreiheit, ggf. Altenheime</li><li>▪ Wohnraummangel</li><li>▪ Sanierungsbedarf an privaten Gebäuden (alle drei Stadtteile)</li><li>▪ Wenige Baulücken vorhanden</li><li>▪ Fehlende Wegeverbindungen</li></ul>
Bildung und Soziales	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Pflegedienste vorhanden, aber zu wenige in Betracht des künftigen demografischen Wandels. Besonders fortgeschritten ist dieser in Quartieren der 80er- und 50er-Jahren.</li><li>▪ Bedarf an Ganztagesbetreuungsplätzen und U3-Plätzen (durch den Neubau Kita „Murmel“ für das Jahr 2018/19 abgedeckt)</li><li>▪ Jugendeinrichtungen, besonders für Quartiere der 2000er-Jahre</li></ul>
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Berufspendler: Verkehrsauslastung zu Stoßzeiten</li><li>▪ Viele Parkmöglichkeiten vorhanden, doch diese geraten derzeit v. a. zu den Stoßzeiten an ihre Grenzen</li><li>▪ Verkehrskonzept Stadtmitte: Die derzeitigen Beschilderungen sind mit Angabe der Parkplatznummer und der Anzahl der Stellplätze unübersichtlich, schwer lesbar und wenig hilfreich</li><li>▪ Negatives Pendlersaldo: Es verlassen 1.844 mehr Bewohner die Stadt zum Arbeiten, als Personen von außerhalb in die Stadt kommen</li><li>▪ Lärminderung (Arbeitskreise bereits vorhanden)</li><li>▪ Verkehrsbelastung in der Mundelsheimer Straße L 1129, Bietigheimer Straße, L 1113 und L 1138 durch den durchschnittlichen täglichen Verkehr an Werktagen (Gesamtverkehr 18.700 Kfz/24h)</li><li>▪ Fehlendes Radwegenetz</li><li>▪ Fehlende Busverbindungen</li></ul>
Einzelhandel und Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Abfließen von Kaufkraft zu einem großen Teil z. B. in umliegende Kommunen / Onlinehandel</li><li>▪ Defizit bei Gesundheitseinrichtungen</li></ul>
Freizeit, Erholung und Ehrenamt	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Defizit bei zielgruppenspezifischen Sport- und Bewegungsangeboten</li><li>▪ Fehlende Gymnastikräume</li></ul>



	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sanierungsbedürftige Sporthallen</li> </ul>
Digitalisierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unzureichende Ausstattung bei Telekommunikationsinfrastruktur (Internet)</li> </ul>

### 3.3 Chancen

Freiraum, Grünstruktur und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung Natur- und Umweltschutz</li> <li>▪ Klimaschutz als querschnittsorientiertes Thema – mit Wirkung auf Synergieeffekte zu zahlreichen Bereichen der Stadtentwicklung (nachhaltige Stadtentwicklung, Natur / Umwelt, klimagerechte Mobilität, Image / Ausstrahlung)</li> </ul>
Bauliche Entwicklung und Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bessere Nutzung des vorhandenen Wohnraums</li> <li>▪ Ausweisung von vereinzelt privaten Bauflächen</li> <li>▪ Abwägung eines neuen Sanierungsgebietes (rund um die Wasenstraße)</li> <li>▪ Schaffung von Wohnraum für sozial Benachteiligte</li> </ul>
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbau von Radwegenetz, Minimierung von Gefahrenstellen, Förderung von Fußgängerwegen</li> <li>▪ Umsetzung der Umgehungsstraßen → Erhöhung der Lebensqualität</li> <li>▪ Entlastung der Parksituation durch das neu zu schaffende Parkdeck</li> <li>▪ Verbesserung des Parkleitsystems</li> <li>▪ Runder Tisch mit den Nachbarkommunen</li> <li>▪ Barrierefreie Straßensanierungen</li> <li>▪ Konzept „Stadt der kurzen Wege“</li> </ul>
Freizeit, Erholung und Ehrenamt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kleinere unattraktive Spielplätze auflösen und dafür größere, attraktive Spielplätze schaffen</li> <li>▪ Bürgerschaftliches Engagement könnte für die Stadtentwicklung stärker mobilisiert und gebündelt werden, insbesondere auch auf Quartiers-(nachbarschaftsebene)</li> <li>▪ Schaffung generationsübergreifende Angebote</li> </ul>
Digitalisierung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbau Digitalisierung</li> </ul>

### 3.4 Risiken

Bauliche Entwicklung und Wohnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zentralisierung im neuen Stadtzentrum: mögliche Ausdünnung der Unterzentren (ehemalige Ortskerne)</li> <li>▪ Wohnraummangel → junge Familien ziehen weg</li> </ul>
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Abwanderung junger Bevölkerungsgruppen und forcierte Überalterung</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Auswirkungen der fortschreitenden Überalterung, z. B. Altersarmut</li><li>▪ Freiberg a. N. ist auf Wanderung angewiesen: Ohne eine Wanderung wird ein Rückgang der Bevölkerung um 1.114 Bewohner auf 14.910 Einwohner im Jahr 2035 erwartet; die Stadt Freiberg a. N. ist auf ein Zuzug in die Stadt angewiesen, wenn eine konstante Einwohnerzahl angestrebt wird</li></ul>
Einzelhandel und Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Schließung des örtlichen Einzelhandels</li></ul>
Bildung und Soziales	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Planungshorizont der Kindergartenbedarfsplanung ist kurzfristig</li></ul>
Verkehr	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Möglicherweise erhöhtes PKW-Aufkommen in Quartieren der 90er- und 80er-Jahre aufgrund hohem Anteil an berufstätiger Bevölkerung (hoher Anteil an Auspendlern in Freiberg)</li></ul>

### 3.5 Zusammenfassung

Die für die Stadt Freiberg bedeutendsten Schwächen und Risiken sind im gleichnamigen Plan dargestellt. Zentrale Punkte sind hierbei die funktionalen und strukturellen Mängel im Stadtzentrum und im Gebiet „Wasen“ sowie die mangelhafte Bausubstanz von einigen städtischen Gebäuden und von Gebäuden in Sanierungsgebieten (ggf. in Vorbereitung). Dargestellt sind außerdem fehlende Beziehungen und Wegeverbindungen bzw. eine fehlende Umgehungsstraße („Schwörer-Trasse“). Lärm- und Abgasemissionen sowie Gefahrenstellen für Radfahrer wurden aus dem Verkehrskonzept übernommen.

Es wird auf Gebiete mit potenziell geringer Nettowohndichte verwiesen (70er Jahre-Gebiete). Diese ergeben sich aus der Quartiersanalyse. Außerdem werden Wohngebiete mit möglichem Entwicklungsbedarf aufgrund eines anstehenden Generationenwechsels dargestellt (50er- und 80er-Jahre Gebiete (vgl. Kapitel 2.4).















Im Potenzialplan werden zu den festgestellten Schwächen und Risiken mögliche Entwicklungspotenziale formuliert. Zusätzlich wird auf Potenzialflächen aus dem Flächennutzungsplan und auf die Aktivierung von innerörtlichen Flächen durch die geplante Überdeckelung der A 81 verwiesen.

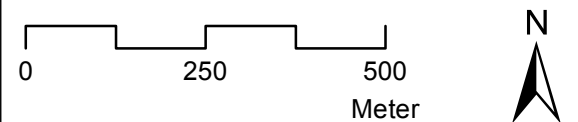
# Stadt Freiberg a. N.

## Integriertes gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

### Potenzialplan

#### Legende

-  Stadtteil Beihingen
-  Stadtteil Geisingen
-  Stadtteil Heutingsheim
-  Sanierungsgebiet "Bahnhof"  
(2007 bis voraussichtl. 2020)
-  Sanierungsgebiet "Stadtzentrum"  
(2010 bis voraussichtl. 2019,  
Antrag auf Verlängerung gestellt)
-  Umfassende bauliche und  
energetische Gebäudemodernisierung
-  Umnutzung/Nutzungsintensivierung
-  Wohngebiete mit  
Potenzial zur Nachverdichtung
-  Wohngebiete mit möglichem Ent-  
wicklungsbedarf aufgrund eines  
anstehenden Generationswechsels
-  Verbesserung der Wohn- und  
Wohnumfeldqualität durch  
Reduzierung von Lärm- und  
Abgasemissionen
-  Herstellung einer Beziehung/  
Wegeverbindung
-  Herstellung Umgehungsstraße
-  Entschärfung Gefahrenstellen  
(Radführung)  
Schaffung Radwegenetz/  
Radverkehrswege
-  Neuordnung



Juni 2019

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

 **wüstenrot**  
Wünsche werden Wirklichkeit.

## 4. Ergebnisse der Bürgerbeteiligung

### 4.1 Ablauf Beteiligungsverfahren

Eine nachhaltige und strukturierte Stadtentwicklung erfordert neben planerischen und baulichen Maßnahmen zunächst wichtige Schritte einer umfassenden Vorbereitung. Ein wichtiger Aspekt ist hierbei die frühzeitige und aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei der Erstellung des Stadtentwicklungskonzeptes.

Damit die Bürgerinnen und Bürger von Anfang an auch aktiv am Planungsprozess teilnehmen können, wurde eine Bürgerbeteiligung in Form einer Bürgerveranstaltung im Dialog initiiert. Diese fand am 27.03.2019 im Freiburger Prisma statt. Um die breite Öffentlichkeit über die Veranstaltung zu informieren, wurde die Durchführung einer Bürgerinformation über mehrere Medien publiziert. Hierbei wurde die Veranstaltung über die Freiburger Nachrichten veröffentlicht sowie rund 200 Bürgerinnen und Bürger nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und zur Veranstaltung eingeladen.

An der Bürgerinformation nahmen rd. 50 Bürgerinnen und Bürger der Stadt Freiberg am Neckar teil. Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Dirk Schaible, wurde die Veranstaltung von Vertretern der Stadt Freiberg am Neckar und der WHS moderiert. Diese stellten zunächst die Funktion des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes und die bisherigen Ergebnisse der Bestandsanalyse vor und gaben einen kurzen Überblick über das bisherige Verfahren.

Zudem wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, Ziele und Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung zu fünf Themenfeldern zu erarbeiten und diese anschließend zu priorisieren. Durch die Priorisierung wurden die wichtigsten erarbeiteten Maßnahmen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger nochmals verdeutlicht.

Im Anschluss der Bürgerveranstaltung wurde vom 28.03.2019 bis 07.04.2019 eine Online-Befragung durchgeführt. Auf dem Beteiligungsportal der Stadt Freiberg am Neckar konnten Bürgerinnen und Bürger anonym an der Befragung teilnehmen. Dabei erreichte die Stadt Freiberg a. N. eine breite Beteiligung und Unterstützung verschiedenster Akteure. Durch diesen integrativen Ansatz konnten beispielsweise auch vielbeschäftigte Personen, Familien mit kleinen Kindern und Personen mit Beeinträchtigungen unkompliziert an der Stadtentwicklung mitwirken.

### 4.2 Bürgerveranstaltung im Dialog

Unter der Moderation der Stadt Freiberg am Neckar und der WHS erarbeiteten die Bürgerinnen und Bürger von Freiberg am Neckar in den jeweiligen Themenfeldern „Verkehr“, „Energie, Umwelt- und Klimaschutz“, „Bevölkerung und demografischer Wandel“, „Freizeit und Erholung“ und „Digitalisierung“ Stärken, Schwächen sowie Ziele und Maßnahmenvorschläge. Die Ergebnisse sind im Folgenden dargestellt. Da sich die Stärken und Schwächen teilweise nicht eindeutig zu den Maßnahmenvorschlägen zuordnen lassen bzw. teils mehreren Maßnahmenvorschlägen zuzuordnen sind, wurde lediglich eine einfach Auflistung erstellt. Die Priorität (**Prio**) zeigt an, als wie wichtig

die Maßnahme empfunden wird. Jeder Teilnehmer durfte maximal drei Prioritäten vergeben, wobei keine Maßnahme doppelt genannt werden konnte.

Hinweis: Bei der Auswertung der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung ist zu beachten, dass es sich dabei um eine Momentaufnahme handelt und vor dem Hintergrund der Teilnehmerzahl sowie der Altersgruppenverteilung als nicht voll repräsentativ anzusehen ist.

- **Themenfeld 1: Verkehr**

Wie schätzen Sie die Qualität des ÖPNV, die Parksituation sowie die Fußgängerwege und Radwegeverbindungen in Freiberg am Neckar ein?

Stärken	Schwächen	Maßnahmenvorschläge (Prio: 40)
S-Bahn: direkte Verbindung nach Stuttgart	Fehlende Verbindung Breuningerland	Autobahnüberdeckelung (13)
Autobahnnähe	Fehlender Fußgängerweg vom Chinahaus zum Zentrum	Busringlinie 3 Stadtteile (4)
Zentrale Lage des Zentrums	Fehlende Umgehungsstraßen	Konzept Verkehrsentslastung erstellen (4)
	Mühlstraße (Brücke nach Pleidelsheim) hohes Verkehrsaufkommen	Fußgängerüberweg am Bahnhof (3)
	Hohes Verkehrsaufkommen (z. B. Geisinger Straße)	Bessere Überwachung Tempolimit, falsch parken, z. B. Löchlesäcker (2)
	Kein Radweg entlang Stuttgarter Straße, Kreisverkehr und Bahnhofstraße	Radwege innerörtlich ausbauen, keine Aufwendungen ohne Nutzen (2)
	Fehlende Parkplätze am Bahnhof, Parkraumangel am Marktplatz	Aufwertung Fußgängerunterführung am Bahnhof (Bettelverbot) (2)
	Unattraktive Verbindung zwischen Bahnhof und Zentrum	Württembergstraße: einspurig oder Einbahnstraße / Busse um Württemberger Straße (2)
		Ausbau Neckarradweg (2)
		Autofreie Innenstadt (1)
		Stadtbus (1)
		Car-Sharing (zentr. Plätze) (1)
	Mehr Ladesäulen an zentralen Plätzen (angepasste Ladegeschwindigkeit) (1)	
	Treppenaufzug am Bahnhof (Südseite) (1)	
	Brücke zw. Bahnhof und Zentrum → höher als bisher, breiter mit Fahrradweg (1)	
	Parkraumkonzept	
	Busverbindung abends gewünscht (nach 22:00 Uhr)	

E-Scooter
Aufwertung Bahnhofsvorplatz
Bessere Planung bei Bauabschnitten bzw. generelle Baumaßnahmen
Zusätzliche Autobahnausfahrt zw. Pleidelsheim und LB Nord
Weiterer Schulbus für die Stoßzeiten am Morgen
Radweg Richtung OPS wünschenswert
Busverbindungen zwischen Bahnhof und Wohngebiete gewünscht
Autobahn ausbauen (6-spurig, rechts und links)
Schwörer Trasse bauen
Mehr Überwachung fließender und ruhender Verkehr
Gehwege schaffen

• **Themenfeld 2: Energie, Umwelt- und Klimaschutz**

Welche Themen / Projekte / Anliegen haben Sie zu zum Thema Energie, Umwelt- und Klimaschutz? Welche Hindernisse sehen Sie in diesem Bereich?

Projekte	Hindernisse	Maßnahmenvorschläge (Prio: 29)
Kein Windrad	Radverbot Bahnhof wird nicht eingehalten	Insektensterben entgegen wirken (6)
Windrad	Strafen für Müll, Zigaretten, Kippen	Stadtklima verbessern (B-Plan) Urban Gardening (5)
Windsäulen	Vermüllung am Straßenrand (außerorts) → Glasscherben auf Radweg	Fußgänger- und Radverkehr stärken! (3)
Keine Plastikflaschen bei städt. Veranstaltungen	Hundekot ordentlich entsorgen	Verkehrsfluss verbessern (3)
Kein Autobahndeckel	Kahlschlag an Hecken + Bäumen vermeiden	Gasversorgung ausbauen (3)
Autobahndeckel	Kinder abliefern (Schulen, Kindergärten)	Quartierkraftwerke (2)
Fuhrpark Stadt auf E-Fahrzeuge umstellen/Kosten?	Platzbedarf Parkplätze in Wohngebieten	Emissionsfreie Verkehrsmittel! (1)
Ladesäulen E-Mobilität	Geschwindigkeit A 81 nicht reduzieren	Anreize für energetische Sanierungen (1)
Asylbewerber einbinden	Spannungsfeld Nachverdichtung/Grünflächen	Feldschutz (1)
Paten für Sauberkeit, z. B. Firma, Vereine		Sinnvolle Ausweisung von Neubaugebieten (1)

Gründelbach weitere Renaturierung	Blumenwiese (1)
Radstreifen statt parkender Autos / Parkausweise	Für städtisch verpachtete Flächen / Felder: Monokultur vermeiden (1)
A 81 – Bilder von Freiberg als Hinweis auf Durchfahrt der Stadt	Bewusstsein bei Bevölkerung stärken
Mehr Bäume + Grün am Bahnhof	Projekte aus Bevölkerung fördern (Motivation)
Mehr Grünfläche an Busbahnhof (über Post)	Mehr Energie selbst erzeugen
Nisthilfen für Bienen aufstellen	Strafen für Müll, Zigaretten, Kippen
Wärmeerzeugung – weg von Ölheizungen	Hundekot ordentlich entsorgen
Gemeinsame Energieerzeugung	
Stadtwerke?!	
Dämmung des Rathauses	
Straßen und Wege besser unterhalten	

• **Themenfeld 3: Bevölkerung und demografischer Wandel**

Wie bewerten Sie das generationenübergreifende Wohnen und Leben in Freiberg am Neckar? Welche Wünsche haben Sie diesbezüglich?

Was macht Freiberg am Neckar attraktiv für junge Menschen und junge Familien? Welche Aspekte fehlen?

Stärken	Schwächen	Maßnahmenvorschläge (Prio: 22)
Kleeblatt	Kleeblatt zu klein, mehr Betreuung	Zentrum Aufenthaltsqualität / Freizeitangebote (7)
Vereine / Musikschule	„Schlafstadt“	Markt attraktiver machen (4)
Verkehrsanbindung	Mehrgenerationenhaus fehlt	Zentrale Jugendangebote und –vereine (3)
Schule	Läden schließen	Bezahlbarer Wohnraum (2)
Ärzte	Welche Projektion der Bevölkerungszahl soll gelten?	Sozialer Wohnungsbau (1)
Gutes Sportangebot für Jung + Alt	Verkauf von Sozialwohnungen	Nicht nur an Bauträger vergeben (1)
Zentrum / Einkaufen	Topographie	Geschosswohnungsbau auch für Gewerbe + Dienstleistungen (1)
Kirchen – vielfältige Angebote für alle Generationen	Unklar, ob „Stadt“ oder Dorf“ (Idylle)	Barrierefreiheit im Straßenverkehr (1)

Zwergenstüble	Wer kauft in Freiberg ein? (Pleidelsheimer? Ingersheimer?)	Moderates Nachverdichten <b>(1)</b>
Mobiles Kino	Ladenöffnungszeiten deutlich verbessern: bis 20 Uhr, keine Schließung mittwochs	2. Pflegeheim marktplatznah <b>(1)</b>
Bibliothek		Baustopp: nicht jede Lücke schließen, Vorhandenes erstmal nutzen
Kulturelle Angebote sind gut		Attraktivere Läden für das Zentrum
Attraktivität von Freiberg: wenig Hochhäuser, wenig riesige Wohnkomplexe		Dezentrale Infrastruktur -> Stadtteile
		Mehr Nachmittagsbetreuung in den Kindergärten
		Spielplatz Birkenweg / Grundstraße 4 aufwerten
		Nützliche Aufgaben für ältere Generation
		Zukünftige Arbeitsstellen
		Festkultur beibehalten + wiederherstellen
		Abendveranstaltungen
		Tante-Emma-Läden dezentral
		Gastronomie fördern
		Abendveranstaltungen für Jüngere
		Belebung des Zentrums
		Wohnen / Gewerbe + Dienstleistungen zusammen

• **Themenfeld 4: Freizeit und Erholung**

Wie gut / vielfältig schätzen Sie die Freizeit- / Sport- und Kulturangebote in Freiberg am Neckar ein?

Welche Freizeit- / Sport- und Kulturangebote würden Sie sich in Freiberg am Neckar zusätzlich wünschen?

Stärken	Schwächen	Maßnahmenvorschläge (Prio: 15)
Prisma: Wichtiger Raum für Kultur	Fehlendes Angebot Pop- musik für Jugendliche und 30- / 40-Jährige	Autobahnüberdeckelung auch als Erholungsfläche <b>(4)</b>
Kleinkunst in Kelter	Chinahaus „untergenutzt“	Bürgerfest jährlich <b>(3)</b>
Mobiles Kino	Zu wenig Gastronomie	Radwegausbau <b>(3)</b>
Hallenbad	Viele kulturelle Angebote → Konkurrenzsituation	Neckar als Naherholung: geringer als in Nachbar-



	→ schlecht besucht	städten, z. T. durch Naturschutz bedingt (1)
Gründelbach-Radweg	Kein Jugendpartyraum	Sport und Bewegung für Jugendliche (1)
Musikschule	Sportstätten fehlen: Hallen, Outdoor, Freizeit öffentlich	„Weniger ist mehr“ (Feste, Veranstaltung) (1)
Qualitative Verbesserung im Prisma	Angebote für Gesundheitssport fehlen	Bürgerfestlauf (1)
Bücherei	Kein Freilaufgebiet für Hunde	Weiteres Freizeitangebot für Jugendliche (1)
Ausreichendes kulturelles Angebot	Sportanlagen für Kinder fehlen (Freizeiträume)	Attraktiver Veranstaltungskalender
Freibergs Umgebung bietet genug Platz für Joggen, Radfahren		Durch gute Anbindung müssen und können nicht alle Angebote in Freiberg liegen
Sportanlagen Wasen		Fitness-Parcours u. ä. auch für Kinder
Angebot der Vereine sind ausreichend		Neckartalradweg aufwerten
		Sportstätten für die Allgemeinheit (ohne Verein)
		Sportangebote weiter dezentral
		Exklusives Fitnesszentrum
		Freizeitanlagen sauber halten
		Neues Konzept zur Nutzung des Chinahauses
		Übersicht über Angebot (Sport)
		Kleineres Fitnesszentrum
		Ersatz für Güterschuppen
		Weihnachtsmarkt vergrößern
		Spielplätze und Grillplatz aufwerten (nur Robinson zu voll)
		Fahrradwege für Inliner nutzbar machen
		Seniorentreff im Freien
		Grüne Nachbarschaft erweitern
		Stellplatz für Camper
		Freizeitmöglichkeit im Zentrum einplanen

- **Themenfeld 5: Digitalisierung**

Welche Anregungen haben Sie zum Thema Digitalisierung in Freiberg am Neckar?

Würden Sie den Digitalisierungsprozess in Freiberg am Neckar für die folgenden Themen nutzen? Als Anregungen wurden folgende Vorschläge von Seiten der Stadt gemacht:

- Erweiterung der Freiberg-App
- Digitale Bürgerbeteiligung
- Smart Mobility
- Digitalisierung der Behördendienste und Bürgerinformation

**Freiberg-App (Prio: 11)**

Suchmaschine auf Homepage verbessern (1)

FAQ-Rubrik Homepage

Beiträge „teilen“ mit Freunden

Freies Textfeld für Mängelmelder

Mehr „Verlinkungen“ auf der Homepage

**Digitale Bürgerbeteiligung (Prio)**

Digitale Bürgerbeteiligung zu städtischen Projekten (3)

Stärkeres W-LAN im Zentrum + Bahnhof (1)

Live-Übertragung von GR-Sitzungen

Kontrolle der Herkunft der Beiträge

Online Einkaufen örtliche Plattform (Locker-Paketbox)

**Smart Mobility (Prio)**

Aushänge am Rathaus online stellen (Sterbefälle, Geburten) (2)

Breitbandausbau voran bringen (2)

Neuen Busbahnhof digital ausstatten (1)

Digitale Haltestellen für Bus + Bahn

Smarte Ampeln für Fußgänger, Radfahrer und Autos

Wartezeiten nach Beantragung der Docu. verkürzen. Problem der Digitalisierung?

Ampelanzeige für freie Parkplätze

Freiberg Nachrichten online

Keine Großstadt (keine Parkleitsystem)

App-freie Parkplätze + Online-Bezahlung

Kleinbusse per App organisieren

**Digitalisierung der Behördendienste (Prio)**

Digitalisierung: ja; persönlicher Kontakt im Rathaus sollte bleiben (1)

Information zur Nutzung von digitalen Diensten

Nicht digitale Angebote erhalten

Rathaus-Termine online buchen

Digitales Bürgerbüro (Anträge)

- **Priorisierung**

In einem weiteren Schritt erhielt jeder Teilnehmer drei Klebepunkte, die er auf die Maßnahmen verteilen konnte. Insgesamt wurden 117 Punkte von 39 Personen vergeben (einige Teilnehmer konnten die Veranstaltung nicht bis zum Ende besuchen). Es wurde festgelegt, dass jeder einen Punkt für eine Maßnahme verwenden durfte. Durch die Punktevergabe kristallisierte sich eine Priorisierung innerhalb der Maßnahmen heraus.

Unter den am häufigsten genannten Maßnahmen (4 Punkte und mehr) sind die Folgenden herauszustellen:

- Autobahndeckelung (13)
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Zentrum und Schaffung von Freizeitangeboten (7)
- Insektensterben entgegen wirken (6)
- Stadtklima verbessern / Urban Gardening (5)
- Radwegeausbau (themenübergreifende Nennung: 3 und 2 und 2 Punkte)
- Konzept Verkehrsentslastung erstellen (4)
- Busringlinie 3 Stadtteile (4)
- Autobahndeckelung auch als Erholungsfläche (4)
- Markt attraktiver gestalten (4)
- Angebote für Jugendliche (themenübergreifende Nennung: 3 und 1 Punkte)
- Mehr Feste und Veranstaltungen (themenübergreifende Nennung: 3 und 1 Punkte)

Die Aufzählung ist nicht abschließend. Es wird ersichtlich, dass unter den Teilnehmern der Veranstaltung mit Abstand der wichtigste Handlungsbedarf im Rahmen „Autobahndeckelung“ gesehen wird. Das wichtigste Handlungsfeld ist „Verkehr“ (40 Punkte), gefolgt von „Energie, Umwelt- und Klimaschutz“ (29 Punkte), „Bevölkerung und demografischer Wandel“ (22 Punkte), „Freizeit und Erholung“ (15 Punkte) und „Digitalisierung“ (11 Punkte).

### 4.3 Online-Befragung

Mit einer Online-Befragung waren vom 28.03.2019 bis 07.04.2019 die Bürgerinnen und Bürger zu ihren Ideen, Anregungen und Wünschen für die Stadt Freiberg am Neckar befragt worden.

Dabei wurden ebenfalls die Themenfelder Verkehr, Energie, Umwelt- und Klimaschutz, Bevölkerung und demografischer Wandel, Freizeit und Erholung sowie Digitalisierung befragt. Mehr als jeder 7., der an der Online-Befragung teilnahm, war schon während des Workshops anwesend gewesen (15,2 %).

An der Befragung nahmen **165 Personen** teil. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass zwar eine Mehrheit, aber nicht alle Personen alle gestellten Fragen beantworteten, wodurch die folgenden Antwortsummen variieren können.

Die meisten Antwortmöglichkeiten der Fragen konnten von den Teilnehmern von sehr schlecht / sehr niedrig (Punkt 1) bis sehr gut / sehr hoch (Punkt 5) bewertet werden.

Für eine höhere Aussagekraft beziehen sich die Prozentanteile in den Kapiteln auf die Zahl der jeweils Antwortenden, nicht auf die gesamten 165 Personen.

Am Schluss der Befragung hatten die Teilnehmer die Möglichkeit Anmerkungen und Anregungen mitzuteilen. Insgesamt wurden 73 Anmerkungen abgegeben.

#### 4.3.1 Allgemeine Ergebnisse

- **Alter**

Das Alter der teilnehmenden Personen weist relativ eindeutige Zuordnungen auf. Die Mehrheit der Befragten (59,0 %) ist zwischen 40 und 64 Jahre alt. Die zweitgrößte Gruppe bilden die 25 bis 39-Jährigen mit 32,6 %, gefolgt von den 18 bis 24-Jährigen mit 5,8 %. Nur 2,6 % der Teilnehmer sind mindestens 65 Jahre alt.

- **Geschlecht**

Der Anteil der männlichen Teilnehmer ist mit 49,1 % leicht höher als der Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen mit 46,1 %. 4,8 % machen keine Angaben zu ihrem Geschlecht.

- **Wohnort**

Der überwiegende Teil der Befragten stammt aus Freiberg am Neckar, wobei alle Ortsteile vertreten sind (Beihingen mit 27,3 %, Geisingen mit 41,2 % und Heutingsheim mit 30,3 %). Nur 2 Teilnehmer (1,2 %) stammen nicht aus Freiberg.

Damit präsentiert die Online-Umfrage die Altersgruppe der 25 - 64-Jährigen besonders stark im Vergleich zur Gesamtbevölkerung (vgl. Kapitel 2.4.1)

#### 4.3.2 Bevölkerung / demografischer Wandel

In der Fragengruppe Bevölkerung / demografischer Wandel wurden zwei Fragen gestellt, nach dem Bedarf an Wohnformen und nach Einrichtungen / Aktivitäten zur Bewältigung des demografischen Wandels.

- **Für welche Wohnform sehen Sie einen Bedarf in Freiberg?**

Zur Auswahl standen acht Optionen. Diese bilden ein gesellschaftliches Spektrum hinsichtlich Baukompositionen, Wohnverhältnisse, Kaufpreisklassen und sozialer Bewohnerinnen und Bewohner ab.

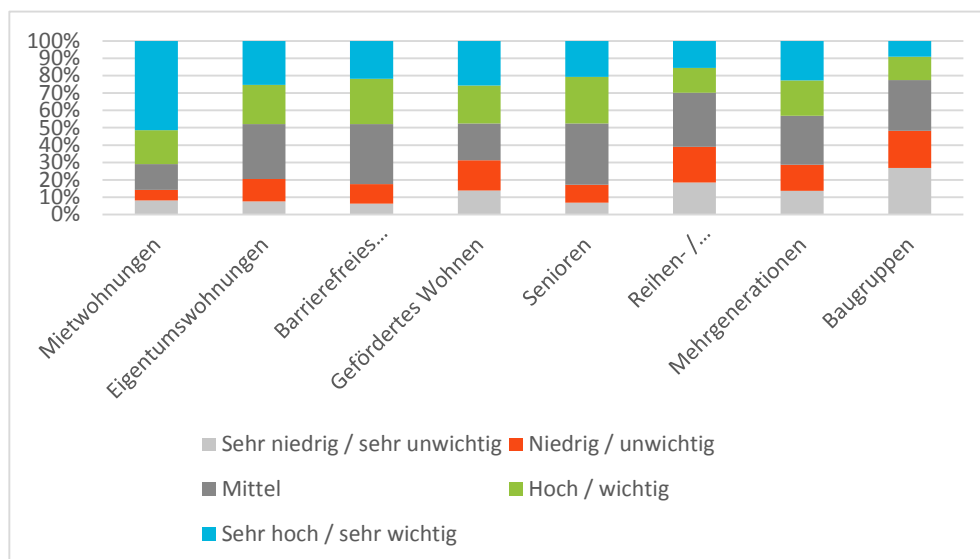


Diagramm 13: Wohnformbedarf in Freiberg a. N.

(Quelle: WHS, April 2019)

Am eindeutigsten fällt die Antwort für Mietwohnungen aus: Mehr als zwei Drittel der Befragten (70,9 %) sehen die Priorität für den Bau von Mietwohnungen als hoch oder sehr hoch an.

- **Welche Einrichtungen / Aktivitäten könnten Freiberg noch attraktiver für junge Menschen und junge Familien machen?**

Zur Auswahl standen sieben Optionen. Diese bilden ein Spektrum verschiedener Handlungsoptionen für Freiberg ab.

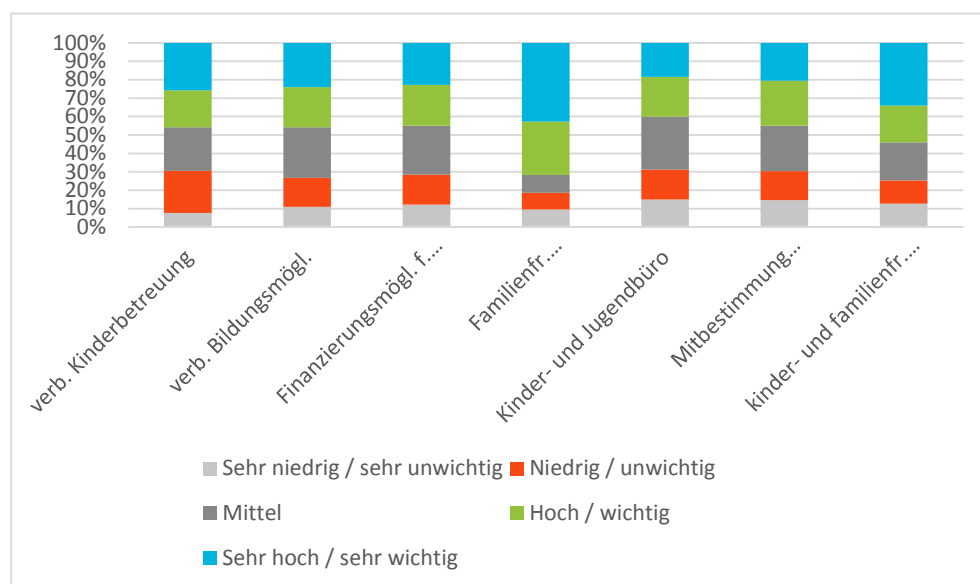


Diagramm 14: Attraktivität Einrichtungen / Aktivitäten in Freiberg a. N.

(Quelle: WHS, April 2019)

Insgesamt dominiert auch hier der Wunsch nach mehr Wohnraum insbesondere für Familien. Generell wird hier aber bei allen Antwortmöglichkeiten eine hohe Priorität gesehen; keine erreicht einen negativen Wert von unter 3,0.

#### 4.3.3 Verkehr / Sicherheit

- **Bitte bewerten Sie die folgenden Aspekte zur Verkehrssituation in Freiberg am Neckar?**

Zur Auswahl für eine Wertung der Verkehrssituationen standen sechs Optionen, die die häufigsten Mittel der Fortbewegung in Freiberg am Neckar abdecken.

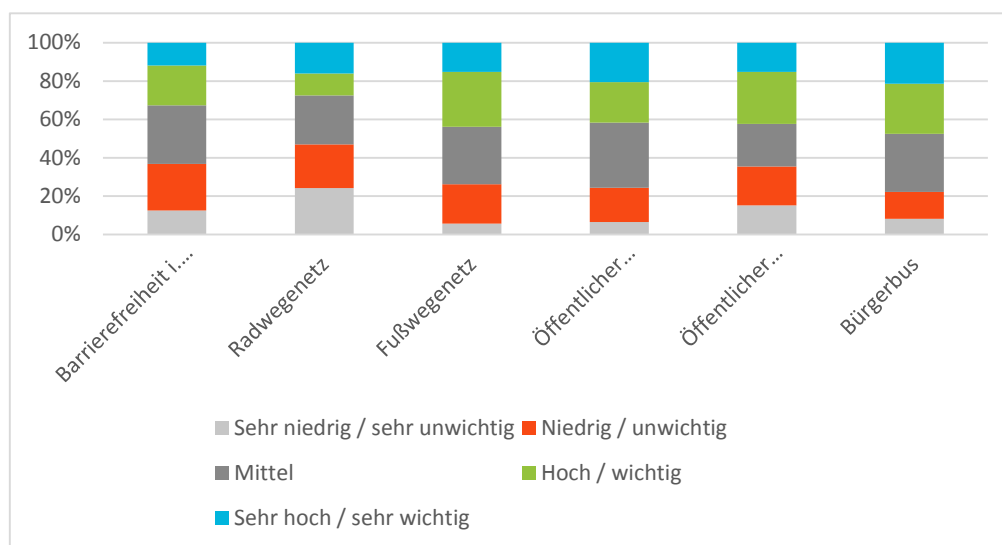


Diagramm 15: Aspekte zur Verkehrssituation in Freiberg a. N.

(Quelle: WHS, April 2019)

Sehr ungewöhnlich für noch nicht völlig etablierte Konzepte ist, dass in Freiberg der Bürgerbus als besonders positiv gewertet wurde. 47,5 % aller Teilnehmer bewerteten ihn als gut oder sehr gut. Das Radwegenetz wurde eher unterdurchschnittlich bewertet; alle anderen Verkehrsmittel bzw. -situationen erreichten überdurchschnittliche Werte.

#### 4.3.4 Freizeit / Erholung

Zur Auswahl bei der Bewertung standen 8 Optionen. Diese bilden eine Zusammenstellung der bestbesuchten oder kulturell als besonders bedeutsam angesehenen Freizeiteinrichtungen.

- **Wie bewerten Sie die folgenden Kultur- und Freizeitangebote in Freiberg am Neckar?**

Zur Auswahl standen acht Optionen als wichtigste Freizeitmöglichkeiten in Freiberg am Neckar.

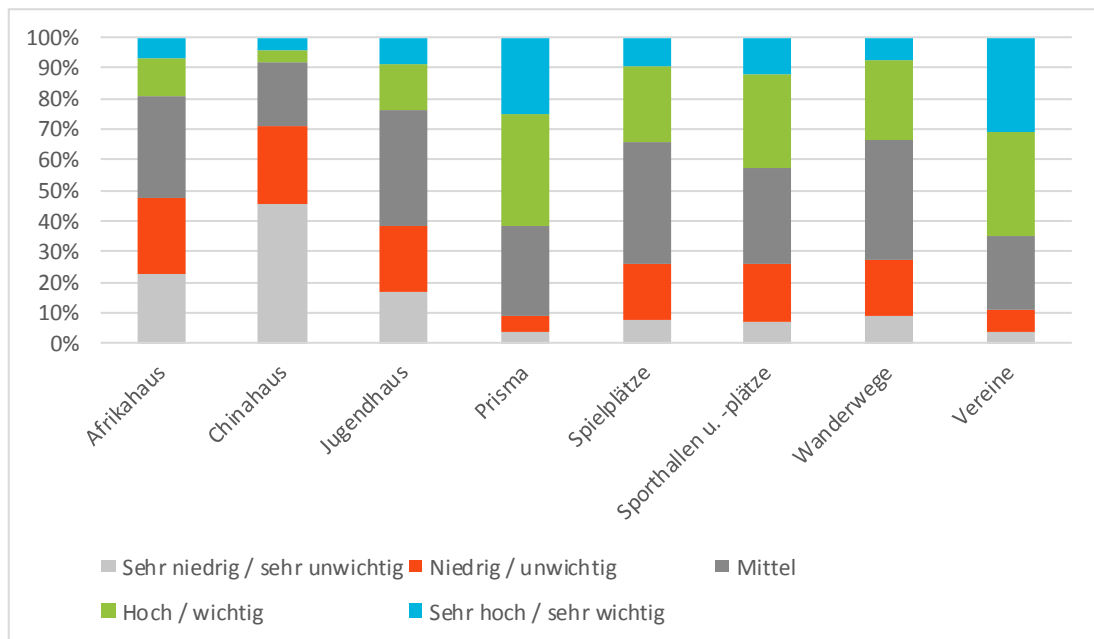


Diagramm 16: Wichtigste Freizeitmöglichkeiten in Freiberg a. N.

(Quelle: WHS, April 2019)

Das Vereinsleben und das Prisma werden in Freiberg von etwa zwei Drittel der Teilnehmer (65,1 bzw. 61,4 %) als gut oder sehr gut eingestuft und erreichen einen für soziale Aktivitäten sehr hohen Zustimmungswert. Im Gegensatz dazu erreichen das Afrikahaus und Chinahaus nur unterdurchschnittliche Werte, während sich die anderen Optionen im Mittelfeld bewegen.

#### 4.3.5 Energie / Umweltschutz / Klimaschutz

In der Fragengruppe Freizeit / Erholung wurden zwei Fragestellungen thematisiert.

- **Welche Maßnahmen wünschen Sie sich für eine umweltschonende, klimafreundliche und zuverlässige Energieversorgung in Freiberg?**

Zur Auswahl standen sieben Optionen. Diese bilden ein Spektrum verschiedener technischer und logistischer Möglichkeiten der Energieversorgung ab. Die Antworten beschränkten sich auf Zustimmung oder Ablehnung (ja / nein).

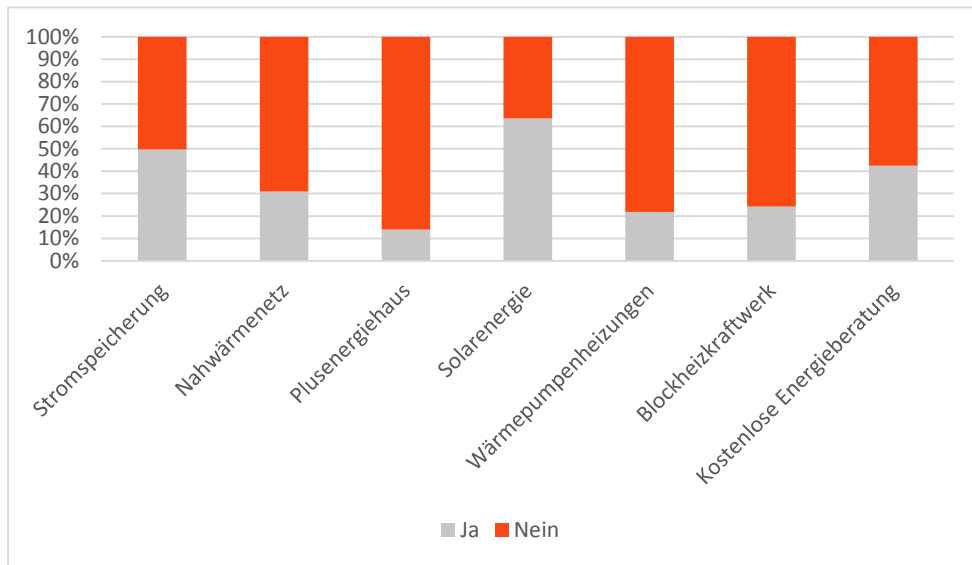


Diagramm 17: Wichtigste Möglichkeiten der Energieversorgung in Freiberg a. N.  
(Quelle: WHS, April 2019)

Im Fall der Energieversorgung divergieren die Antworten stark. Während Solarenergie als besonders gut gewertet wird, sind Maßnahmen wie Blockheizkraftwerk, Wärmepumpen und insbesondere Plusenergiehäuser weniger gewünscht.

- **Welche Maßnahmen sollten zum Wohle des Umwelt- und Klimaschutzes, aber auch des Stadtklimas umgesetzt werden?**

Zur Auswahl standen neun Optionen, die die zentralen Handlungsfelder der Thematik betreffen.

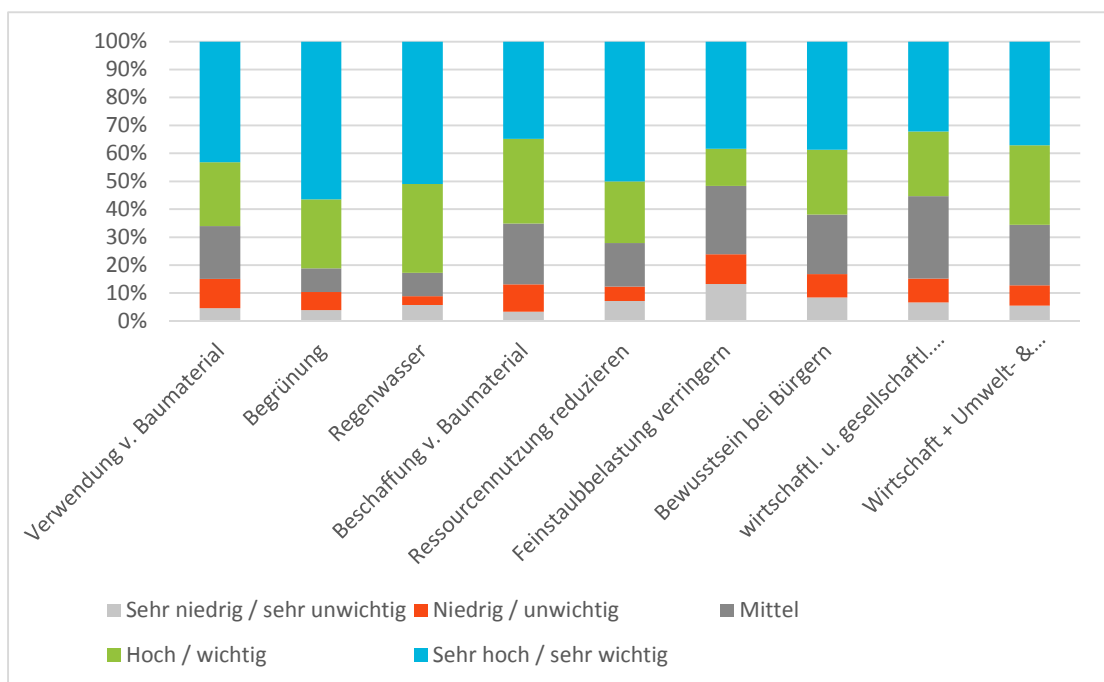


Diagramm 18: Wichtigste Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz in Freiberg a. N.  
(Quelle: WHS, April 2019)



Insgesamt erreicht diese Frage besonders hohe Zustimmungswerte. Hierbei sind insbesondere die Priorisierung von Begrünung und der ökologischen Weiterverwendung von Regenwasser zu nennen; beides wurde von über 80 % (81,2 bzw. 82,8 %) der Teilnehmer als wichtig oder sehr wichtig empfunden.

#### 4.3.6 Digitalisierung

Zur Auswahl beim Digitalisierungsprozess standen fünf Optionen, die ein Spektrum an derzeit erprobten und vorangetriebenen Digitalisierungsprozessen darstellen.

Die Antworten beschränkten sich auf Zustimmung oder Ablehnung (ja / nein).

- **Welchen Digitalisierungsoptionen würden Sie nutzen?**

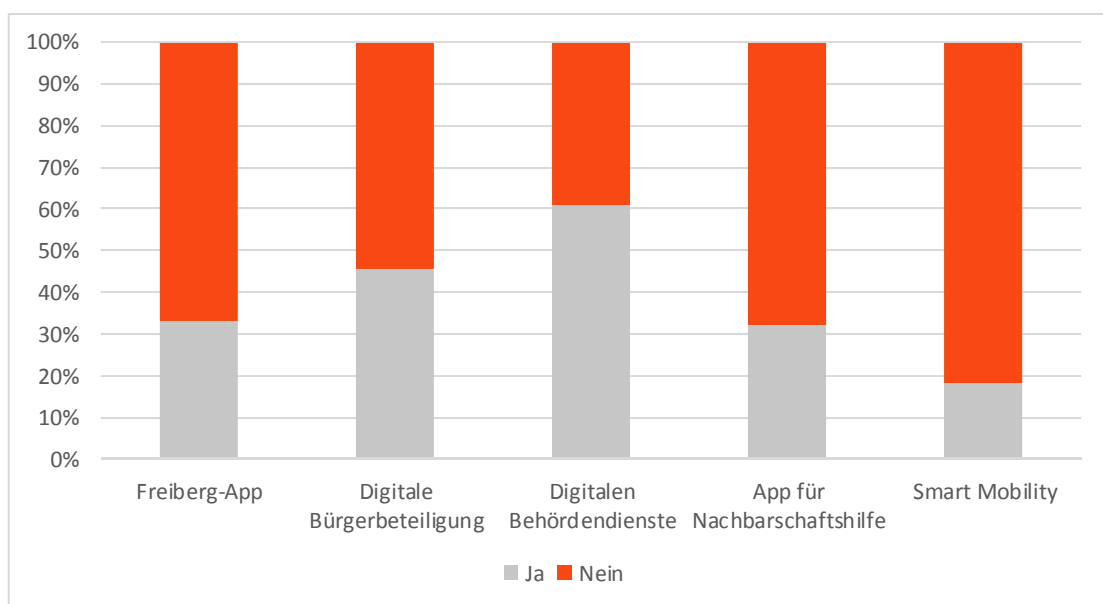


Diagramm 19: Wichtigste Maßnahmen zur Digitalisierung in Freiberg a. N.  
(Quelle: WHS, April 2019)

Die Verbesserung der digitalen Behördendienste wird als eine der drängendsten Herausforderungen der Digitalisierung angesehen, gefolgt von dem Ruf nach digitaler Bürgerbeteiligung bzw. einer Bürger-Homepage. „Smart Mobility“ wird als weniger relevant eingestuft.

#### 4.3.7 Anmerkungen

Am Ende der Befragung wurden noch 73 Anmerkungen gegeben, die sich grob in vier Themenfelder zusammenfassen lassen: Verkehr, Soziales, Wohnen und sonstige Informationen.

- **Verkehr**

34 Anmerkungen beschäftigten sich mit teilweise sehr spezifischen Problemen zur Verkehrssituation. Auffallend oft wurden Probleme am Bahnhof (Rauchverbot, Verbindung zum Bahnhof), Stauungsflächen auf der Brücke nach Pleidelsheim, hohe Geschwindigkeiten in Wohngebieten, unzureichend gesicherte Radwege sowie die geringe Zahl von Bushaltestellen oder schlechte Taktzeiten benannt.

- **Wohnen**

11 Anmerkungen betonten die Notwendigkeit, für verschiedene soziale Gruppen ausreichende Wohnräume zu schaffen. Dabei wurde aber auch angemerkt, dass dies nicht zur Zersiedelung und zum übermäßigen Flächenverbrauch führen sollte.

- **Soziales**

In 16 Anmerkungen wird eine stärkere Förderung des sozialen Lebens in Freiberg gewünscht. In verschiedenen Kommentaren wurde hierbei vor allem auf einen als schlecht empfundenen Zustand der Sporthallen und -plätze aufmerksam gemacht.

- **Sonstiges**

Die 13 weiteren Kommentare befassten sich mit unterschiedlichsten Themen oder gaben individuelle Stimmungen wieder. Insbesondere die Sorge um die Umwelt war ein Thema, aber auch die Qualität der Verwaltungsarbeit und die infrastrukturelle Versorgung.

#### 4.3.8 Fazit der Online-Befragung

Aufgrund der sehr detaillierten Beantwortung der Fragen durch die Teilnehmer und die reichhaltigen Anmerkungen lassen sich relativ aussagekräftige Informationen aus dem Online-Fragebogen in Verbindung mit dem Bürgerworkshop extrahieren.

Grundsätzlich wird ein – nicht nur in Freiberg bestehender – sehr hoher Bedarf an Wohnraum ersichtlich, der vor allem durch Mietwohnungen gedeckt werden soll; allerdings besteht auch ein nicht vernachlässigbarer Wunsch nach Eigentumswohnungen und Einfamilienhäusern. Auf relativ neue Formen des Wohnungsbaus – wie Baugruppen – soll eher weniger zurückgegriffen werden. In diesem Zusammenhang wird von den Teilnehmern der Handlungsdruck aufgrund des demografischen Wandels erkannt. Hierbei sollen vor allem die Wohnraumschaffung für Familien und die Identitätsstärkung als kinderfreundliche Stadt Abhilfe schaffen.

Die verkehrliche Gesamtsituation in Freiberg wird eher unterdurchschnittlich gewertet. Der Zustand der Zugänge zum Bahnhof, die Situation im Bahnhofsumfeld, die prekäre Verkehrssituation um die Brücke nach Pleidelsheim, die unsichere Radwegesituation und das als unzureichend empfundene Busnetz stehen aus den Kommentaren besonders hervor und werden durch entsprechende Wertungen der Verkehrssituationen gestützt.

Trotz des Drucks auf den Wohnungsmarkt wird erkennbar, dass die Bewältigung der Aufgaben auf dem Wohnungsmarkt nicht ohne Rücksicht auf die Umwelt erreicht werden soll. Zusätzliche Maßnahmen zum Wohle des Stadt- und Weltklimas werden stark mit Handlungsmöglichkeiten verbunden, die sich in einer städtebaulichen Entwicklung erreichen lassen, etwa die ökologische Weiterverwendung von Regenwasser und Begrünungsmaßnahmen.

Im sozialen Bereich wird insbesondere der Wert der Vereine hervorgehoben, der auf einem starken ehrenamtlichen Engagement und dem regen Gemeinschaftsleben in Freiberg beruht.

Insgesamt werten die Teilnehmer das Vereinsleben positiv, sehen aber seitens der Stadt Verbesserungsmöglichkeiten insbesondere bei der infrastrukturellen Erhaltung der Sport- und Freizeitstätten.

Im Bereich Digitalisierung wird die Verbesserung des digitalen Zugangs zur Verwaltung als eine wesentliche Aufgabe empfunden. Damit steht in engem Zusammenhang der generelle Wunsch nach dem Ausbau einer Bürger-Homepage und einer verstärkten digitalen Beteiligung an Entscheidungsprozessen. Das steigende Interesse an einer digital effizienten Verwaltung und digitalen Mitwirkungsmöglichkeiten ist ein Trend, der sich aus zahlreichen Umfragen bundesweit ablesen lässt und sich in Freiberg im Vergleich sehr stark abzeichnet.

#### **4.4 Fazit der Beteiligung / Vergleich der Ergebnisse**

Das Interesse der Bürger an der Entwicklungs- und Verbesserungsmöglichkeit der Stadt Freiberg am Neckar ist hoch. Großes Engagement, Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft sind somit eine gute Basis für positive Entwicklungen im Rahmen der Innenentwicklung.

Die Bürger hatten im Rahmen der Bürgerveranstaltung die Möglichkeit, völlig frei ihre Zukunftsvision für Freiberg am Neckar darzustellen. Folgende Ergebnisse wurden festgehalten:

Im Bereich „Verkehr“ wurde der S-Bahn-Anschluss nach Stuttgart und die Autobahnnähe als gut bewertet. Das hohe Verkehrsaufkommen, fehlende Parkplätze und ÖPNV-Verbindungen sowie unebene Gehwege wurden kritisiert. Als Maßnahmen wurden u. a. die Überdeckelung der A 81, eine Businglinie und ein Verkehrsentslastungskonzept vorgeschlagen. In der Online-Befragung wurde zusätzlich die weitere Aufwertung des Bahnhofsumfeldes und die Verbesserung der Verkehrssituation um die Brücke nach Pleidelsheim als wichtig empfunden.

Beim Thema „Energie, Umwelt- und Klimaschutz“ wurde auch die Verbesserung der Verkehrssituation genannt. Es besteht außerdem z. B. noch Bedarf im Bereich des Insektenschutzes und der Verbesserung des Stadtklimas. Außerdem wurden die Weiterverwendung von Regenwasser sowie Begrünungsmaßnahmen in der Online-Befragung genannt.

Obwohl bereits ein großes Angebot für Jung und Alt existiert, wurde beim Thema „Bevölkerung und demografischer Wandel“ besonders die Aufenthaltsqualität im Stadtzentrum und die dort fehlenden Freizeitangebote bemängelt. Besonders jungen Menschen fehlen Angebote zur Freizeitgestaltung außerhalb der Vereine. Auch der Markt müsse attraktiver werden. In der Online-Befragung wurden vor allem der Mietwohnungsbau, aber auch der Wunsch nach Eigentumswohnungen und Einfamilienhäusern sowie die Ausgestaltung einer kinderfreundlichen Stadt genannt.

Beim Thema „Freizeit und Erholung“ herrscht bei den Bürgerinnen und Bürgern entsprechend große Zufriedenheit.

Jedoch wurde darauf aufmerksam gemacht, dass der Autobahndeckel auch als Erholungsfläche dienen soll. In Kombination mit dem Themenfeld „Verkehr“ wurde der Radwegeausbau als wichtig erachtet. Generell besteht Interesse an Veranstaltungen, wie dem Bürgerfest.

Beim Thema „Digitalisierung“ wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger neben einem digitalen Beteiligungsprozess auch die Möglichkeit im Bereich Behördendienst Anträge online herunterzuladen und Termine online buchen zu können. Eine Live-Übertragung der Gemeinderatssitzungen, bessere Verlinkung auf der städtischen Homepage, stärkeres WLAN im Ortszentrum und Breitbandausbau waren weitere Ideen von Seiten der Bürgerschaft.

Weitere Maßnahmvorschläge und als Prioritäten genannte Punkte finden sich in Kapitel 4.2. Aus der Übersichtstabelle zur Punkteverteilung (vgl. Kapitel 4.2) und der Online-Befragung (vgl. Kapitel 4.3) gehen eindeutig hervor, dass das Thema „Verkehr“ sehr brisant für die Freibergern Bewohnern ist. Nicht zuletzt ging aus der Diskussion im Rahmen der Bürgerinformationsveranstaltung hervor, dass auch die anderen Themenfelder nicht vernachlässigt werden dürfen und innerhalb der zukünftigen Stadtentwicklung ebenfalls maßgeblich Beachtung finden müssen. Die Priorisierung gibt demnach zwar einen guten Anhaltspunkt für wichtige Maßnahmen der Stadtentwicklung, dennoch sollten aber auch gering oder gar nicht priorisierte Maßnahmen nicht außer Acht gelassen werden.

## 5. Zusammenfassung und Handlungsempfehlungen

### 5.1 Maßnahmenkonzept

Ausgehend von den im Rahmen der Bestandsaufnahme und Gesprächen mit der Stadtverwaltung sowie aus der Bürgerbeteiligung gewonnenen Untersuchungsergebnissen sollen Ziele für die weitere Stadtentwicklung aufgestellt und durch erste mögliche Maßnahmen untermauert werden. Eine räumliche Priorisierung von Maßnahmen zur Umsetzung der Handlungsempfehlungen kann bereits teilweise erfolgen. Eine weiterführende zeitliche und finanzielle Priorisierung dieser Maßnahmen sichert den effizienten Einsatz vorhandener finanzieller (privater und öffentlicher) und personeller Ressourcen innerhalb der Verwaltung.

Die im Rahmen dieses Konzeptes sowie als Ergebnis der Bürgerbeteiligung entwickelten Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen sind keinesfalls als starre Planung zu verstehen; sie dienen als Leitlinie für mögliche Entwicklungen der Stadt. Notwendig ist ein abgestimmter Ablauf der Einzelmaßnahmen, unter jeweiliger Abwägung privater und öffentlicher Interessen. Bei allen Planungs- / Lösungsansätzen soll ein durchgängiges städtebauliches Prinzip und der gesamtörtliche Kontext erkennbar bleiben.

Insbesondere die Förderkulisse der Sanierungsmaßnahme „Stadtzentrum“ und die damit verbundene Möglichkeit des Einsatzes von Fördermitteln aus entsprechenden Förderprogrammen bietet die Voraussetzung für die kurzfristige Umsetzung von Maßnahmen.

### 5.2 Handlungsempfehlungen, Schwerpunkte der Stadtentwicklung

Es existieren bereits folgende Konzepte für die Stadt Freiberg am Neckar (vgl. Kapitel 2.2.3):

- Einzelhandelsgutachten
- Interkommunales Verkehrskonzept
- Energetisches Quartierskonzept
- Klimaschutzkonzept
- Machbarkeitsstudie zur Hybride Deckelung A 81
- Kindergartenbedarfsplanung 2018 bis 2021
- Kommunales Sportstättenkonzept in Freiberg am Neckar
- Spielplatzkonzeption
- Städtebauliche Sanierungsgebiete

Für andere Bereiche müssen ggf. noch weitere Strategien entwickelt werden. Die nachfolgenden Handlungsempfehlungen gehen auf bereits existierende und noch zu erarbeitende Konzeptionen zu den zuvor erarbeiteten Schwerpunkten der Stadtentwicklung für die Stadt Freiberg am Neckar ein.

### 5.2.1 Bauliche Entwicklung und Wohnen

- Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum
  - durch Mietwohnungsbau
  - Schaffung von Angeboten für altersgerechtes Wohnen
  - Schaffung von Wohnraum für Familien
  - Aktivierung von innerörtlichen Potenzialen zur Erhöhung der Nettowohndichte
  - Aktivierung und Nutzung von (innerörtlichen) Bauflächenpotenzialen
- Modernisierung vorhandener Bausubstanz, insbesondere
  - Modernisierung von städtischen Gebäuden, insbesondere im Stadtzentrum
  - Anreize für Modernisierung privater Gebäude schaffen
  - Modernisierung von Sporthallen
- Abbruch und Neubau nicht erhaltenswerter Gebäudesubstanz, insbesondere
  - Realisierung der Vorhaben im Stadtzentrum, z. B. Oscar-Paret Schule und Stadthalle

### 5.2.2 Stärkung des Stadtzentrums, gesamtstädtische, gestalterische und funktionale Aufwertung des Stadtbildes

- Aufwertung durch Gestaltung, Belebung und Inszenierung des öffentlichen Raumes
  - Gestaltung öffentlicher Plätze und Naherholungsflächen mit hoher Aufenthaltsqualität
  - Belebung des örtlichen Einzelhandels (Umsetzung des Einzelhandelskonzeptes), des Wochenmarktes und der Gastronomie
  - Durchführung von Veranstaltungen
  - Prüfung der Möglichkeit einer dezentralen Versorgung
  - weitere Aufwertung des Bahnhofsvorplatzes
- Erhalt historischer, ortsbildprägender Bausubstanz
- Bedarfsgerechte Anpassung von Straßen, Wegen und Plätzen
  - Schaffung von Wegeverbindungen, z. B. zwischen dem Gebiet Wasen und dem Stadtzentrum
  - Förderung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
  - weitere Aufwertung des öffentlichen Raumes um den Bahnhof
- Stärkung des Freizeitangebotes
  - Umsetzung des vorhandenen Sportstättenkonzeptes
  - Ausbau von Angeboten für Jugendliche (ohne Vereinszugehörigkeit)
  - Ausbau von Angeboten für ältere Generationen (ohne Vereinszugehörigkeit)
  - Schaffung von innerörtlichen Treffpunkten

- Schaffung neuer (zentraler) Pflegeeinrichtungen
- Kontinuierliche Schaffung / Anpassung bedarfsgerechter Kita-Plätze
- Realisierung des vorhandenen Spielplatzkonzeptes
- Ausbau der Digitalisierung
  - Digitalisierung von Bürgerdiensten und -informationen
  - Prüfung der Möglichkeit einer digitalen Bürgerbeteiligung
  - Prüfung einer verstärkten Nutzung digitaler Infrastruktur im öffentlichen Raum
- Förderung der Wirtschaft
  - Prüfung und Aktivierung von Flächenpotenzialen für die industrielle Weiterentwicklung des Standortes
  - Förderung innovativer Unternehmen

#### 5.2.3 Förderung des Umwelt- und Klimaschutzes

- Prüfung von Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas und Möglichkeiten quartiersbezogenen Umwelt- und Klimaschutzes
- Ausbau der Gasversorgung
- Förderung von Naturschutzmaßnahmen
- Prüfung von möglichen Anregungen aus der Bürgerschaft, z. B. Urban Gardening (vgl. Kapitel 4)

#### 5.2.4 Stärkung nachhaltiger Verkehrsinfrastruktur

- Umsetzung des vorhandenen Verkehrskonzeptes
- Verbesserung der Situation für den ruhenden Verkehr und des Parkleitsystems
- Umsetzung des vorhandenen Fußgänger- und Radwegekonzeptes
- nachfrageorientierte Anpassung des ÖPNV
- Prüfung von Einsatzmöglichkeiten innovativer Mobilitätskonzepte
- Runder Tisch mit Nachbarkommunen zur nachhaltigen Mobilität
- weitere Prüfung zur Realisierung einer Umgehungsstraße

### 5.3 Prioritäten

Räumlich und zeitlich gesehen ergeben sich die meisten Handlungspotenziale kurzfristig bis mittelfristig im Stadtzentrum. Nach den bereits erarbeiteten Plänen können Wohnraum geschaffen, bauliche, funktionale und strukturelle Mängel maßgeblich reduziert sowie der öffentliche Raum deutlich aufgewertet werden.

Es wird daher empfohlen, den geplanten Maßnahmen zur umfassenden Erneuerung im dort bestehenden Sanierungsgebiet Priorität zu geben.

Zudem sind die Maßnahmen aus den bereits bestehenden Planungen und Konzepten der Stadt Freiberg am Neckar auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen und entsprechend umzusetzen.

Die Aktivierung von innerörtlichen Flächenpotenzialen sowie die bedarfsgerechte Wohnraumschaffung, die Schaffung einer Verbindung zwischen dem Zentrum und Geisingen, die Reduktion von Lärm- und Abgasemissionen können im Vorhaben „Grüne Mitte FaN“ realisiert werden. Gemeint ist hierbei die Überdeckung der Autobahn A81.

Langfristig gesehen wird empfohlen, das Gebiet „Wasen“ funktional und baulich aufzuwerten. Die Ausweisung eines weiteren Untersuchungs- und Sanierungsgebietes sollte geprüft werden.



## 6. Weitere Vorgehensweise

Der hier vorliegende Ergebnisbericht dient als Basis für weitere Planungen im Zuge der Stadtentwicklung. Der gesamtstädtische Potenzialplan zeigt unterschiedlichste Ansatzpunkte auf, die es in konkreten Maßnahmenüberlegungen zu erörtern gilt. Hilfreich und unterstützend ist der angestoßene Beteiligungsprozess, den es bei der Erarbeitung von definierten Handlungsfeldern mit Zielen und Maßnahmen weiterzuführen und auszubauen gilt. Das hohe Bürgerengagement aus der Bürgerveranstaltung und der Online-Befragung zeigt, dass das Interesse in der Bürgerschaft, gemeinsame Ziel- und Interessensvorstellungen zusammen mit der Verwaltung und dem Gemeinderat zu erarbeiten, vorhanden ist. Um den bisher durchgeführten partizipativen Prozess fortzuführen, wird empfohlen, die Bürgerinnen und Bürger regelmäßig über die Entwicklungen der Stadt zu informieren (beispielsweise Infos auf Homepage, Erstellung Presseartikel, etc.).

Es ist zu empfehlen, dass die Stadt Freiberg am Neckar, die hier erarbeiteten Ergebnisse unter weiterer Beteiligung der Bürgerschaft konkretisiert und die Umsetzung nach und nach geprüft wird.

Um die im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes erarbeiteten Maßnahmen zeitnah umzusetzen und damit große Flächenpotenziale im Innenbereich bereitstellen zu können, sollte das Sanierungsgebiet „Stadtzentrum“ weiter gefördert werden. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit ein weiteres Sanierungsgebiet rund um die Wasenstraße auszuweisen.

Darüber hinaus ist zu empfehlen, eine regelmäßige Abstimmung, z. B. im Rahmen einer Klausurtagung des Gemeinderates zur Fortschreibung des Stadtentwicklungskonzeptes durchzuführen, damit dieses stets den aktuellen Entwicklungen angepasst wird und auch in späterer Zukunft fortlaufend als Handlungsleitfaden und Entscheidungsgrundlage für die Stadt Freiberg am Neckar dient. Empfehlenswert wäre hierbei die Klausurtagung durch eine externe Moderation begleiten zu lassen.